

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 37 (1903)

200 (27.8.1903)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-691199](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-691199)

Die "Nachrichten" erheben sich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage 1/2-jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 Mk. 27 Pf. Man abonniert bei allen Postämtern in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprechanchluss Nr. 46.

Nachrichten

Inferate findende wirksamste Verbreitung und Kosten für das Herzogt. Oldenburg pro Zeile 15 - 1, sonstige 20 - 1.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. J. Böttner, Moltensstraße 1, und Wilsch, Cordes, Paarenstr. 5. Wilschstraße: J. Sandknecht, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 200.

Oldenburg, Donnerstag, den 27. August 1903.

XXXVII. Jahrgang

Siezu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Ernst v. Wildenbruch hat ein neues Drama, „Der unsterbliche Prinz“, Hausaufgabe in vier Akten, vollendet.
Das Urteil gegen Hüssener wurde vom Reichsmilitärgericht aufgehoben und der Fall an die Berufungsinstanz zurückverwiesen.
Die nächste Generalversammlung der Katholiken soll 1904 in Regensburg, 1905 in Straßburg stattfinden.
Die deutsche Städteausstellung in Dresden wurde bis Mitte Oktober verlängert.
In Hamburg hat sich der Offizier Graf Sandbittin wegen unglücklicher Liebe erdrosselt.
Das Schulschiff „Großherzogin Elisabeth“ tritt am 15. September die Reise nach Westindien an.
Morgen findet in Rastdeh Bezirksrundschau statt.

Londoner Schiffsahrtkongress.

Oldenburg, 27. Aug.

In London hat dieser Tage wieder eine Zusammenkunft von Direktoren deutscher transatlantischer Schiffsahrtsgesellschaften unter Vorsitz des Generaldirektors Ballin von der Hamburg-Amerika-Linie stattgefunden. Die Verhandlungen waren geheim; ein Londoner Handelsblatt will jedoch wissen, daß Vorbereitungen erfolgt seien in Sachen eines deutsch-englischen Schiffsahrt-Abkommens, dessen Abschluß Kaiser Wilhelm lebhaft wünsche. Wichtig ist, daß die Wahl der englischen Seestadt Dover zum Anlaufhafen für die Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie einer Anregung des Kaisers entspricht. Darüber hinaus hat sich die Vertagung des Kaisers in dieser Frage aber nicht erkräftet, wie ein in Angelegenheiten der transatlantischen Schiffsahrt unterrichteter Hansrat versichert. Wenn die Direktoren der deutschen Großreedereien eine Vereinbarung mit ihrem englischen Kollegen anstreben, so tun sie das also aus eigener Initiative, und das Londoner Handelsblatt stellt hier die Person Kaiser Wilhelms wohl nur deshalb in den Vordergrund, um bei den Amerikanern Mißverständnis gegen den Kaiser zu erregen. Denn noch laufen die Verträge der beiden deutschen Großreedereien mit dem Morgantrust. Im übrigen erregt die Vermutung nicht unbegründet, daß es sich bei der Londoner Schiffsahrtkongress um gewisse Abmachungen des Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie mit der englischen Cunard-Linie gehandelt hat. Solche Abmachungen rechtzeitig in die Wege zu leiten, ist ein Gebot der Klugheit, da die Cunard-Linie von der englischen Regierung in jeder Weise unterstützt wird zu dem Zweck, die Selbständigkeit und Konkurrenzfähigkeit dieser Linie gegenüber dem Morgantrust zu sichern. Es wäre also ein Verweis für den kaufmännischen Scharfsicht der deutschen Reederei-Direktoren, wenn sie beizeiten Anstoß suchten an den Konkurrenten, der ihnen später am meisten zu schaffen machen würde.

Das amtliche Warenverzeichnis zum Zolltarif.

Der Bundesrat wird, wie gestern mitgeteilt, in dem Sitzungsabschnitt, der Ende September oder Anfang Oktober wieder beginnt, das amtliche Warenverzeichnis zum Zolltarif, wie es für die Zukunft unter dem neuen Zolltarifgesetz Geltung haben soll, endgültig festzustellen haben. Die „B. V. N.“ berichten darüber: Gegenwärtig wird in den zuständigen Ressorts eifrig daran gearbeitet, jedoch lassen die vielfachen Schwierigkeiten die Angelegenheit nicht so schnell vorwärts kommen, wie man gewünscht hätte. Es wird jedenfalls noch einige Zeit vergehen, ehe der Entwurf der Begutachtung durch die Präfektur unterbreitet werden kann. Das amtliche Warenverzeichnis zum Zolltarif, wie es gegenwärtig zu Recht besteht, stammt aus der Mitte der neunziger Jahre. Entsprechend den inzwischen eingetretenen technischen und kommerziellen Veränderungen hat es von Jahr zu Jahr Umgestaltungen erfahren. Bei der Ausarbeitung des neuen Verzeichnisses können die mit dem alten gemachten Erfahrungen gewiß benutzt werden, jedoch ist zu bedenken, daß der neue deutsche autonome Zolltarif eine gegenüber dem alten völlig veränderte Gestalt erhalten hat, und daß es sich deshalb auch bei dem Entwurf eines neuen amtlichen Warenzeichnisses um weit mehr als bisher noch nicht

vorhandene Begriffsbestimmungen und Klassifikations-Anordnungen handelt. Die Arbeit ist sehr mühevoll. Der Bundesrat dürfte sie kaum noch im laufenden Jahre abgeschlossen gehalten.

Prozess Hüssener vor dem Reichsmilitärgericht.

Berlin, 26. Aug.

Das Reichsmilitärgericht hat in der heutigen Verhandlung die Revision des Gerichtsherrn gegen das Urteil des Oberkriegsgerichts für begründet erklärt, das Urteil aufgehoben und den Fall Hüssener an die Berufungsinstanz zurückverwiesen.

Der Obermilitäranwalt wies zunächst den Einwand der Revisionsbegründung, daß das Oberkriegsgericht den Begriff der äußersten Not und dringenden Falls hervorzuheben, verkannt habe, als unbegründet zurück. Ebenso unbegründet und außerdem als Angriff auf die Beweiswürdigung des Oberkriegsgerichts vor der Revisionsinstanz formell unzulässig sei die Behauptung des Gerichtsherrn, daß die Entscheidung des Gerichts über die Frage des tätlichen Angriffs seitens Hartmann nicht schlüssig wäre. Übrigens sei in diesem Punkte zu Ungunsten des Angeklagten entschieden worden, so daß keineswegs der Gerichtsherr sich dadurch befriedigt erachten könne. Als begründet erachtet der Obermilitäranwalt aber die Mängel des Gerichts, die sich auf das Vorliegen des dolus eventualis und die Frage der Anwendung des § 212 des Reichsstrafgesetzbuches (Totschlag) bezieht. Das Oberkriegsgericht habe als festgesetzt erachtet, daß Hüssener den Hartmann lediglich leicht verletzen wollte, um ihn zum Stehen zu bewegen; andererseits aber sei im Urteil ausgesprochen, Hüssener habe das Verbrechen getan, daß er diesen Zweck auch durch bloßes Zugreifen mit der Hand hätte zu erreichen versuchen können und daß er nur die Waffe gebraucht habe, weil er sie gerade zur Hand hatte, unbekümmert darum, welche Folgen daraus entstehen würden. Darin liege ein Widerspruch, und das Urteil sei deshalb nicht haltbar. Der Obermilitäranwalt beantragte daher, das Urteil aufzuheben und zur weiteren Verhandlung an das Berufungsgericht zurückzuverweisen. Der Verteidiger schloß sich bezüglich der erwähnten Punkte dem Obermilitäranwalt an und suchte auch nachzuweisen, daß der gerügte Widerspruch in dem Urteil nicht enthalten sei. Das Gericht habe vielmehr den dolus eventualis verneint, und es sei anzunehmen, daß der Angeklagte den Hartmann nur leicht verletzen wollte; in der Wendung des Urteils „unbekümmert darum, welche Folgen daraus entstehen würden“, seien die für den Angeklagten nicht die für den Hartmann entstehenden Folgen gemeint. Er beantragte daher, die Revision zu verwerfen. Der Senat des Reichsmilitärgerichts beschloß nach halbständiger Beratung:

Das Urteil des Oberkriegsgerichts wird, soweit der Angeklagte wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit Todesfolge in idealer Konkurrenz mit rechtswidrigem Waffengebrauch verurteilt ist, nicht den darauf begüglichen tatsächlichen Feststellungen aufgehoben und an das Berufungsgericht zurückverwiesen.

In der Begründung dieses Beschlusses schließt sich der Senat den Ausführungen des Obermilitäranwalts an und betont, daß es, ohne daß das Berufungsgericht sich deutlich darüber ausspricht, was denn eigentlich die Willensrichtung des Angeklagten bei Verletzung der Tat gewesen, der Revisionsinstanz nicht möglich sei zu beurteilen, ob die getroffene Gesetzesanwendung zutreffend sei oder nicht. Die Möglichkeit der unrichtigen Gesetzesanwendung ist nicht von der Hand zu weisen. Somit das Urteil die vorzuzugsweise Behandlung von Untergebenen betrifft, wird die Revision verworfen.

Einsamkeit im Heere.

Die „Matth. Kor.“ schreibt: Der sich immer vernehmlicher machende Ruf nach größerer Einsamkeit im Leben des deutschen Heeres rechtfertigt sich durch geschichtliche Erfahrungen, er ist aber auch geboten gerade durch die Anforderungen der Gegenwart. Der Schlacht von Jena ging voraus eine Zeit des Einschlafens der Armee auf den Vorbeeren Friedrich des Großen. Sie bezugnahme hierauf trifft für unsere Zeit nicht zu. Es wird in der deutschen Armee gearbeitet und fortgearbeitet in einem Maße, das aller Ehren und Achtung wert ist. Das Unglück von Jena ist weiterhin zurückgeführt worden darauf, daß die Offiziere in den leitenden Stellungen zu alt geworden. Auch das trifft auf die heutige Zeit nicht zu. Im Gegenteil. Das Tempo des ununterbrochen fortschreitenden Verjüngungsprozesses der Armee wird von ernst und sachkundigen Kreisen des Heeres oft als ein zu schnelles bezeichnet. Der Punkt, in dem die heutige Zeit aber mit der vor der Schlacht bei Jena ungewisselt eine Ähnlichkeit aufweist, das ist der, der in der Ueberführung von Unberühmten und des materiellen Lebensgenusses liegt. In diesen Beziehungen sollte die Armee und sollte insbesondere der Offizierstand ein Gegengewicht zu bieten vermögen gegen den verhängnisvollen Zug der Zeit und der sogenannten Ge-

ellschaft zur Entfaltung äußerlichen Glanzes und übertriebener Berücksichtigung des materiellen Lebens. Das Beispiel der oberen Reiterei wirkt auf die minder wohlhabenden Schichten der Bevölkerung ansetzend. Die Sucht, sich so modern wie möglich zu kleiden und alle gesellschaftlich für fair geltenden Modetorheiten mitzumachen, bleibt seit langem nicht mehr auf die wirklich wohlhabenden Kreise der Bevölkerung beschränkt, sie geht zu den berechtigten Eigentümlichkeiten von Berufsständen, von denen man sagen muß, sie wissen nicht, was sie tun und wieweil sie dazu beitragen, um die sich als „arbeitende Klassen“ betrachtenden Erwerbsberufsschichten immer begierlicher zu machen und den Standpunkt einnehmen zu lassen, daß es gar nichts Verwerflicheres in dieser Welt gebe, als der „verfluchten Bedürfnislosigkeit“ zu fröhnen. Sowohl nach der Seite der oberen Reiterei, wie nach der der drei Millionen sozialdemokratischer Wähler kann von der Armee aus eine ebenso erwünschte, wie dringend notwendige Wirkung im Sinne besserer Arbeitsbildung und Sitte ausgehen, wenn man sich an leitenden und nicht leitenden Stellen immer wieder die schlichte Einfachheit unseres alten Kaisers Wilhelm vergegenwärtigt. Der erhebliche Einfluß des Dienstes im Heer ist in seiner Nachwirkung gar nicht hoch genug zu schätzen. Wenn der Soldat in seiner Dienstzeit nicht, wie wenig Wert der Offizier auf Außerlichkeiten legt, die wirklich bloße Unberühmten sind und nichts mit der Erziehung zur Disziplin, zur Ordnung und zur Schlagfertigkeit zu tun haben, wenn er Gelegenheit zur Beobachtung hat, wie gerade diejenigen Offiziere, die sich der Einfachheit ihrer ganzen Lebenshaltung und des kameradschaftlichen Verkehrs befleißigen, durchgängig sich der größten Sympathien ihrer Untergebenen erfreuen, so kommt ihm in späteren Jahren doch wohl leichter, als es sonst der Fall ist, zum Bewußtsein, wie gering glänzende Außenstellen ins Gewicht fallen gegenüber einer treuen und schlicht geübten Pflichtenfüllung. Den Ansporn für lehrere Wirken aber weniger äußerlich zur Schau zu tragende Abzeichen, als das Wohlwollen und die Anerkennung, sowie eine gerechte und humane, das Gefühl der Soldatenehre lebende Behandlung der Vorgesetzten bilden.

Das Berliner Tuberkulose-Museum.

SR. Das erste bestehende Tuberkulose-Museum hat das deutsche Zentralkomitee für Lungenerkrankheiten eröffnet, als Sonderabteilung der Berliner ständigen Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt. Der enge Zusammenhang zwischen Arbeiterwohlfahrt und Tuberkulose reifte die Idee, hier eine Stätte zu schaffen, wo das Wesen der bedrohlichsten Volksseuche zugleich mit allen Mitteln zu ihrer Bekämpfung veranschaulicht werden konnte. Umfassende Aufklärung ist nötig, um die gesamte Bevölkerung zur Mitarbeit heranzuziehen. Da jedermann in die Lage kommt, mit Schwindsüchtigen zu verkehren, zu wohnen, zu arbeiten, muß auch jeder über Wesen und Verhütung der Krankheit unterrichtet sein. Bei der Anordnung des Museums tritt deutlich die Auffassung in den Vordergrund, daß die Tuberkulose in erster Linie eine Wohnungsfrage ist, insofern sie ihre rasche Ausbreitung den Umständen häuslicher Gemeinschaft verbandt. An der Hand von Stadtplänen, in die man die Tuberkulose-Erkrankungen durch Punkte eingezeichnet hat, lassen sich die Infektionsherde deutlich erkennen. Wo erst ein Fall vorkommt, zeigen sich bald ganze Häuserkomplexe und Straßen infiziert, während andere mit derselben sozialen Bevölkerungsdichte verschont bleiben. Den Einfluß der Wohnungen auf die Erkrankungen an Tuberkulose haben vor kurzem auch die Warburger Kometberg und Halden untersucht und gleichfalls die verheerenden Folgen engen Vertrauensmischens in unzureichend, lichtarmen Behausungen festgestellt; sie konnten auch in zahlreichen Fällen die Infektion deutlich auf das Bezügen einer früher von Tuberkulosen innegehabten, ungenügend gereinigten Wohnung zurückführen. Zur Förderung der nötigen gründlichen Wohnungsreform weist die Ausstellung in größerer Zahl praktische Pläne für Arbeiterwohnungen auf, darunter auch solche, die das Isolieren von Erkrankten und die Durchführung von Ballon-Regulieren in eigenen Heim ermöglichen. Daneben zeigen speziell statistische Tabellen den weiteren Weg von den bestehenden Verhältnissen bis zur Verallgemeinerung dieser Reformen, teilen doch Tausende von Kranken (wie die Enquete der Krankentassen ergibt) daselbstes Bett mit ein, zwei, drei Mitbewohnern, denselben Schlafraum mit vier, fünf, sechs, ja sieben Personen.

Dennoch genügt es einem gewissen Trost, daß die Sterblichkeit an Tuberkulose in Preußen seit 1875 von 32 pro 10000 Lebende auf 19,5 gefallen ist, unter der Wirkung selbst der noch unzureichenden hygienischen Maßnahmen. Die Ausstellung enthält ferner eine sorgsam zusammengestellte Sammlung von Modellen der für die Infektionsverhütung wichtigsten Gegenstände. Weitere Gruppen dienen der Veranschaulichung des Desinfektionsverfahrens, sowie der Verbreitung von besseren Kennt-

nissen über Ernährung, Körperpflege und Kleidung. Die Forschungen für die Behandlung Erkrankter sind durch Modelle der Becken, Hohlkörper, und Instrumente vertreten, während anatomische Präparate und Tafeln das Wesen der Erkrankung und ihren Zusammenhang mit ihrem größten Förderer, dem Staub jeder Art, zeigen.

Der Warenhausbrand in Budapest neu entast.

Infolge eines heftigen Sturmes, der gestern in Budapest wüthete, ist der Brand der Warenhäuser von neuem angefaßt, so daß auch der bislang verschont gebliebene Teil des vierten Stockes in Brand geraten ist.

Selbstverständlich beschäftigt sich die öffentliche Meinung lebhaft mit der Frage der Ursache und der Verantwortlichkeit für die Katastrophe. Man erzählt u. a.: Als Kaiser Franz Josef gestern auf der Brandstätte den Oberbürgermeister fragte: „Weshalb sind die Rettungsarbeiten nicht geübt worden?“ da gab der Oberbürgermeister, auf dessen Antlitz der Blick des Kaisers fest gerichtet war, wahrheitsgemäß die Antwort: „Weil die Feuerwehr-Requisiten unzureichend waren.“ Und so ist es wirklich. Die reiche Stadt Budapest hat zur Hälfte keine Feuerlöschdepots. Dort mangelt es an allen Ecken und Enden. Alle Großstädte des Auslandes besitzen 3. u. moderne Feuerleitern, die man nicht unmittelbar an brennende Gebäude heranzuführen braucht, wo sie den Flammen ausgesetzt sind, sondern die, in einiger Distanz aufgestellt, in ihrer letzten Beweglichkeit zum Zeitpunkt des Angriffes mit Dampfstrahlröhren dienen. Aber eine solche Leiter kostet viel Geld, und die Stadtbehörde wollte es nicht ausgeben. Die Budapest-Wärter wenden sich auch deswegen heftig gegen die Verwaltung, weil sie erlaubt, daß Einfahrten und Tore als Verkauf- und Lagerplätze verwendet werden. Man fordert, daß jede Einfahrt in die Häuser eine bestimmte Weite habe, daß Gänge, Treppenhäuser, Treppen und Einfahrt vollkommen frei sein müssen. Beim die Hauptursache des schrecklichen Unglücks war auch jetzt die Unmöglichkeit, aus dem brennenden Hause über Treppen und durch die Einfahrt zu entkommen.

Kaiser Franz Josef spendete für die Geschädigten 5300 Kronen. Noch immer kann man die Trümmer nach etwaigen Leichen nicht unteruchen. Aus der schrecklichen Falle graufiger Einzelheiten ist noch folgendes nachzutragen: Einige im Flammenmeer eingeschlossene Hausbewohner fanden eine Seitläng im Mittelfenster der auf die Kerepeserstraße gebende Front; ansangs hatte keiner den Mut, den Todesprung zu machen. Die Gefahr, von den Flammen erfaßt zu werden, wurde aber mit jeder Sekunde größer. Plötzlich schwang sich ein Mann auf das Gefsimse und sprang in gerader Haltung in die Tiefe. Er fiel nicht in das Sprungloch, sondern daneben, und blieb mit zerhacktem Gliedern tot liegen. Ihm folgte eine bloß mit einem Hemd bekleidete Frau; als sie sich auf das Gefsimse feste, wurde sie von Schwindel erfaßt und lag mit halb herabhängendem Körper in der Fensteröffnung. Auf einmal fing ihr Hemd Feuer. Der fürchterliche Schmerz brachte sie zur Bewinnung, und zoch entschlossen schwang sie sich in die Tiefe, doch auch sie fiel auf das Pflaster und starb. Im zweiten Stockwerk schlug ein Mädchen mit der Faust die Fensterhebe ein. Ein Mann lief mit dem Sprungloch sofort unter das Fenster, doch das Mädchen sprang aber nicht, schrie immer entsetzlicher. Man rief ihr zu, sie solle doch springen, sie konnte sich aber dazu nicht entschließen. Auf einmal fing ihre Kleider Feuer, sie sank ins Zimmer zurück und kam in den Flammen um.

Gegen den Kommandanten der Feuerwehr, Szerbovsky, wird, wie das „Ungarische Telegr.-Korresp.-Bureau“ meldet, eine Disziplinaruntersuchung eingeleitet werden.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser traf gestern abend in Wilhelmshöhe ein und wurde von der Kaiserin empfangen. Der Chef des Zivilkabinetts, v. Lufanow, und der Chef des Militärkabinetts sind dort eingetroffen.

Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen beabsichtigen, im Oktober d. J. einen längeren Erholungs-aufenthalt im Süden zu nehmen. Die Reise wird von Darmstadt aus erfolgen.

Der neue Staatssekretär des Reichsfinanzamtes, Frhr. v. Stengel, ist bis jetzt noch nicht in Berlin eingetroffen; er beabsichtigt jedoch in einigen Tagen einzutreffen.

Zur Rangverleihung eines Staatsministers an Frhrn. v. Thielmann schreibt die „Magd. Ztg.“: Wenn wir die Auszeichnung nicht verstehen, würde Frhr. von Thielmann mit den inaktiven Staatsministern, denen bei ihrem Ausscheiden der Ministerrang vorbehalten ist, rangieren, d. h. hinter den aktiven Generalen der Infanterie, Kavallerie und Artillerie, und vor diesen selben Generalen, wenn sie nur charakterisiert, nicht dotiert sind. Der Rang eines preussischer Staatsministers ist, soviel wir wissen, einem Reichsbeamten noch nicht vorbehalten worden. Deßhalb führt den Titel als Staatsminister, ohne Mitglied des Staatsministeriums zu sein, Graf Polabowski und Herr v. Tirpitz sind, ebenso wie Frhr. Graf Seibert Bismard und vor seiner Ernennung zum Reichskanzler Graf Bismarck, Staatsminister ohne Portefeuille und Mitglieder des Staatsministeriums, bestehen aber ebenso wenig wie der Präsident des Staatsministeriums und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Gehalt aus der Staatskasse. Unsere Titel-, Rang- und Staatsverhältnisse sind doch sehr eigenartig.

Der Postmarschall des Kronprinz, Herr v. Trotha, hat bei der königlichen Staatsanwaltschaft den Strafantrag wegen Verleumdung gegen den „Vorwärts“ gestellt. Nun hat der „Vorwärts“ seinen Willen, und durch die gerichtliche Verhandlung dürfte wohl etwas Licht auf die Hintermänner des „Vorw.“ fallen.

Der verantwortliche Redakteur des „Vorw.“, Leid, der wegen der Verleumdungen über die „Kaiserin“ unter der Beschuldigung der Majestätsbeleidigung, in idealer Konkurrenz mit großem Unrecht, verhaftet worden ist, sieht noch immer in Unterwerfung. Der Antrag seines Anwalts auf Haftentlassung ist bisher nicht entschieden worden. (S. Neuzeit Nachr.)

Die „N. N. Ztg.“ schreibt: „Unsere Erklärung, daß

die Mitteilung über eine Auseinandersetzung zwischen dem Kaiser und dem Reichskanzler in der „Zeitung“ auf Erfindung beruhe, genügt dem „Reichsboten“ nicht. Er meint, wir hätten nur dementiert, daß die Auseinandersetzung auf Grund einer Vorlesung des Evangelischen Oberkirchenrats erfolgt sei. Demgegenüber sei ihm nunmehr schlicht und einfach, wie er es will, gesagt: Die Behauptung, es habe zwischen dem Kaiser und dem Reichskanzler über die Frage der Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes überhaupt eine Auseinandersetzung stattgefunden, ist eine Lüge.“ Das ist deutlich!

— Von einem der Herren, welche in der Liste der Beitragspenden für die Gesteuerrechtlichen Flugblätter aufgeführt sind, wird in der „Kreuzztg.“ geschrieben: „Der Dr. M. G. hat sich seit Jahren zur Aufgabe gestellt, die Folgen des gleichen geheimen Wahlrechts zu beleuchten; er hat dafür eine gedruckte Korrespondenz herausgegeben, die an eine Reihe von Zeitungen und Privatpersonen versandt wurde. Manche seiner Artikel sind in bekannte konservative und liberale Blätter übergegangen. Zur Deckung der erheblichen Kosten seiner Korrespondenzblätter hat sich Dr. G. wiederholt an gut situierte Personen gemandt und von einzelnen derselben Zuschüsse erhalten. Daß diese Beiträge größtenteils von Großindustriellen floßen, ist wohl nicht zu verwundern, denn an deren Pfefferwürigkeit wird stets appelliert, wenn es sich um Weilt für allgemeine Zwecke handelt, seien sie nun humanitärer, wissenschaftlicher, künstlerischer oder politischer Art. Kein vernünftiger Mensch wird aus diesem Anlaß behaupten, daß nur die Großindustrie die Mängel unseres jetzigen Wahlrechts erkenne. Obgleich der „Vorwärts“ eingesteht, daß einzelne der Spender früh verstorben sind, versucht er dennoch die Sache als eine im Frühjahr angelegte „Verfälschung“ hinzustellen, eine Deutung, die schon deswegen falsch ist, weil zwischen den „Verfälschern“ gar kein Gedantenaustausch über Ziele und Programm der „Verfälschung“ stattgefunden hat. Im Gegenteil find Beiträge vielfach mit dem Hinweis erfolgt, daß sich an den jetzigen Verhältnissen schwerlich etwas ändern lasse. An die von Dr. G. behauptete günstige Stimmung der Regierung zur Beseitigung des jetzigen Wahlrechts, die der „Vorwärts“ mit Empfaße breittreibt, werden wohl wenige der Geldgeber geklagt haben!“

Der „Vorwärts“ veröffentlicht den Beschluß des sozialdemokratischen Parteivorstandes, wodurch der diesjährige sozialdemokratische Parteitag auf Sonntag, den 13. September, nach Dresden in das Lokal Exianow einberufen wird. Gleichzeitig wird die provisorische Tagesordnung veröffentlicht.

Ueber die Vermittlungstätigkeit der deutschen Arbeitsnachweise im Juli d. J. bringt das Reichs-Arbeitsblatt Berichte von 523 Nachweisen an 174 Orten. Soweit nach deren Vermittlungstätigkeit die allgemeine Lage des Arbeitsmarktes sich beurteilen läßt, hat diese im Juli sich nicht verschlechtert.

Der „Allenstein Zeitung“ zufolge wurde in der in Sensburg abgehaltenen Sitzung des Kriegsgerichts der 37. Division über das Uell, das am 18. August zwischen Offizieren des 73. Feldartillerieregiments stattfand und unblutig verlief, verhandelt. Die Ursache des Uells ist ein Wortstreit. Leutnant Kaiser wurde zu vier Monaten, Leutnant Klauenflügel zu drei Monaten und Leutnant Wünsche, der die Forderung überbrachte, zu einem Jahr Festungshaft verurteilt.

Amlich werden vom 16. bis 22. August folgende Typhus-erkrankungen gemeldet: Stadt Braunschweig 9, gegen 21 in der Vorwoche und 121 in der vorvorigen Woche, im Kreis Vlanenburg 11, gegen 32 in der Vorwoche und 5 in der vorvorigen Woche.

Herrn Dr. Eduard Engel ist das Prädikat „Professor“ beigelegt worden. Prof. Engel bekleidet das Amt des stellvertretenden Vorstehers im stenographischen Bureau des Reichstags und hat sich auf verschiedenen Gebieten schriftstellerisch betätigt.

Die Deutsche Städteausstellung ist bis Mitte Oktober verlängert. Der bisherige Reingewinn beträgt 100 000 M.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 26. Aug. Rückkehr des Kaisers. — Militärisches. Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Budapest: Der Kaiser wird Budapest am 28. August verlassen, um sich nach Wien zu begeben. Nach den Manövern in Ungarn wird der Kaiser nach Budapest zurückkehren, wo er gegen den 11. September eintreffen wird. Sodann wird die Lösung der Krise erfolgen.

Wie das „Kreidenblatt“ erzählt, ordnete das Reichskriegsministerium an, daß die Mannschaften des dritten Jahrganges, die gewohnheitsgemäß nach den großen Manövern bis zum 31. Dezember beurlaubt wurden, in aktiven Dienst zurückzuhalten sind, eine Maßregel, die im vollen Einklang mit dem Wehrgesetz steht und sich auf sämtliche Truppen des Beeres, ausgenommen der böhmisch-herzogwinnischen, bezieht. Die Verfügung der Kriegsverwaltung ist lediglich als eine provisorische Maßregel zu betrachten. Was definitiv bestimmt wird, hängt von der Rückkehr des Kaisers nach Wien (siehe oben) und von der Gestaltung der Dinge in Ungarn ab. Diese Maßregel wurde vom Reichskriegsministerium erlassen, weil durch eine nicht rechtzeitige Erledigung des Rekrutenkontingents eine Minderleistung in Ungarn nicht vorgenommen werden konnte.

Frankreich.

Paris, 26. Aug. Neues Geschick. — Typhus. Dem „Reit Parisier“ wird aus Bourges gemeldet, der Kriegsminister André werde morgen dorthin kommen, um der Prüfung eines neuen, vom Hauptmann Dourner erfundenen Geschüzes beizuwohnen.

„Affition“ meldet, daß bei dem 142. Infanterie-Regiment in Lobbe eine Typhusepidemie ausgebrochen ist, bei der zahlreiche Soldaten erkrankten und mehrere gestorben sind.

Mazedonien.

Die österreichisch-ungarische und die russische Regierung haben nach der „Nat.-Ztg.“ an die Türkei die dringende Aufforderung gerichtet, den Aufstand in Mazedonien so rasch wie möglich zu unterdrücken. Hieraus erklären sich auch die mannigfachen Truppenbewegungen der türkischen Armee. Der bevorstehende Befehl, den der Zar dem Kaiser von Oesterreich in Wien ablassen wird, kann nur dazu beitragen, die volle Uebereinstimmung Oesterreich-Ungarns und Russlands in bezug auf die Notwendigkeit, den mazedonischen Aufstand

rasch zu unterdrücken, durchaus zu bekräftigen. Diese Bestrebungen finden zugleich von seiten anderer europäischer Großmächte entscheidende Unterstützung.

Der vom 24. d. M. datierte Telegramme des Wasi von Adrianopel besagen, daß sämtliche mohamedanische Dörfer in der Umgegend von Tirnowo von Komitadschis angezündet und die Frau, sowie ein Kind des Jollaufsehers von Tirnowo auf grausame Weise getötet worden seien. Ferner habe eine Bande von 30 Mann das mohammedanische Dorf Hadjidamtschmed, 6 Stunden von Adrianopel entfernt, angegriffen und fast gänzlich eingeäschert. Wie das dritte Telegramm des Wasi meldet, griffen die Komitadschis in der Nacht vom 22. auf den 23. d. M. die Kaserne von Tirnowo an, wurden aber zurückgeschlagen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind dem Redaktions-Büro willkommen.

Obdenburg, 27. August.

Ordensverleihung. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Riten Adlerordens 3. Klasse an den Großherzoglich obdenburgischen Ober-Regierungsrat und Direktor der obdenburgischen Staatseisenbahnen, Graepel, zu Obdenburg.

Das Schulschiff des Deutschen Schulschiffvereins, „Großherzogin Elisabeth“, lief gestern in die Weser ein. Die Ausrichtung für die Winterreise findet in Bremerhaven statt, von wo aus das Schulschiff voraufschifflich am 15. September die Reise nach Westindien antritt.

50. Jubel-Tierchau in Bremen. Der Landwirtschafts-Verein für das bremische Gebiet beabsichtigt am Donnerstag, den 10. September d. J., die 50. Jubel-Tierchau nebst Prämiens-Verteilung und Verlochung auf dem Schützenhofe abzuhalten, zugleich aber damit eine Ausstellung landwirtschaftlicher Haustiere, Produkte, Maschinen und Geräte wie in den letzten Jahren zu verbinden. Er erlaubt sich daher die Bitte, auch die diesjährige Tierchau durch freundliche Teilnahme und Zeichnung von Affiken zu unterstützen und durch Aufstellung hierzu geeigneter und ausgezeichneter Tiere, Produkte, Maschinen und Geräte belegen zu wollen.

An Prämiens und für dieses Jahr u. a. ausgesetzt: für Pferde obdenburgischer Abstammung: 90 M. zu 2 ersten Prämiens a 45 M. und 80 M. zu 2 zweiten Prämiens a 40 M. für belegte 4-jährige Stuten; 70 M. zu 2 ersten Prämiens a 35 M. und 60 M. zu 2 zweiten Prämiens a 30 M. für 3-jährige Stuten; 120 M. zu 4 Prämiens a 30 M. für die besten 2-jährigen Stuten oder Gengst; 80 M. zu 4 Prämiens a 20 M. für die besten Gengst- oder Stuten; 60 M. zu 4 Prämiens a 15 M. für die besten Saugfüllen. Für die hervorragendste Leistung scheid die silberne Medaille des hohen Senats und ein Ehrenpreis zur Verleihung. Zur Vornahme der Prämierung sind für dieses Jahr zu Preisrichtern ernannt hinsichtlich der Pferde obdenburgischer Abstammung: H. Gieschen-Grämble, H. Gaale-Mittelsbüren, W. Lampes Kirchhuthungen, J. Wente-Bremen, H. Meyer-Bahr, G. Wobne-Neueland, G. Wobbe-Woltershausen (Ersatzmann).

Großherzogliches Theater. Die vorjährigen Abonnenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß das Vorzugsrecht auf ihre Plätze am Sonnabend dieser Woche abläuft.

Kirchliche Nachrichten. Der Pastanzprediger Schipper in Obdenburg ist zum Pfarrer in Sandel ernannt, ohne Wahl, nachdem sich keine genügende Zahl von Bewerbern um die Stelle gemeldet hatte. — Zum vierten Pfarrer in Obdenburg ist der Hilfsprediger Fleus in Bant ernannt, ebenfalls ohne Wahl, wegen Mangels an geeigneten Bewerbern. — In Eslsleth, wo H. Koch in Cleverns am 23. d. M. mit 127 von 128 abgegebenen Stimmen gewählt ist, betrug die Zahl der Stimmberechtigten 608. — (Bereits mitgeteilt. D. Red.)

Der „Deutsche Verein abstinenten Lehrer“ hielt in vor. Woche in Berlin gelegentlich des deutschen Abstinenztagess seine Hauptversammlung ab. Der Verein hat vor einiger Zeit an die höchsten Schulbehörden eine Eingabe gerichtet, in der darum gebeten wurde, jedem Lehrer Prof. Dr. G. von Bunge vorzuzugliche Schrift: „Die Alkoholfrage“, zu überreichen. Dieser Bitte ist man in einigen Staaten nachgekommen. Gegenwärtig hat der Verein einen Preis von 300 M. für ein zur Aufnahme ins Lehrbuch geeignetes Lesebuch über den Alkohol ausgeschrieben.

Zwangsvorverkauf. In dem gestern im Großh. Amtsgericht stattgefundenen Zwangsverkauf des „Roten Hauses“ zu Donnerstags ging caselle in den Besitz der Ehlerschen Brauerei für die Summe von 50 000 M. über. Wie verlautet, bleibt der jetzige Pächter Herr Oscar Kraake wohnen, so daß im Betriebe keine Veränderung stattfindet.

Ausflug nach Brafe. Am nächsten Sonntag fährt nachmittags um 2 Uhr 20 Min. wieder ein Extrazug zu halben Fahrpreisen von Obdenburg nach Brafe.

Eine Lustfahrt von Leer nach Vorum veranstaltet am Sonntag, den 30. August d. J., die A.-G. „Gms“ mit dem Dampfer „Victoria“ zu ermäßigten Preisen. Zu dieser Lustfahrt werden auf den Stationen Bremen (Hauptbahnhof), Delmenhorst und Obdenburg an Personen, welche zugleich Schiffsarten lösen, in beschränkter Anzahl Rückfahrkarten nach Leer zu ermäßigten Preisen ausgegeben. Die Karten berechtigen nur zur Fahrt am 30. August in bestimmten Tagen. Personen, welche an den vorhergehenden Tagen Karten effellen, erhalten den Vorzug zur Lustfahrt. Vorbestellungen werden von den Fahrkarten-Ausgabestellen in Bremen (Hauptbahnhof), Delmenhorst und Obdenburg entgegengenommen.

Postalisches. An Stelle des zum 1. September d. J. nach Braunschweig verfertigten Postinspektors Jahn ist der Postinspektor Ehlers, bisher in Dresden, zum Hilfsreferenten bei der hiesigen Oberpostdirektion ernannt worden.

Stellenbesatzung. Die Stelle eines Vergütungsprotokolllisten für die Gemeinde Bant ist alsbald zu besetzen. Bewerbungsverfahren um die Stelle sind bis zum 15. September d. J. einzureichen.

Der frühere Inhaber des Café Bauer, Herr Kötter, der von hier nach Künzberg überiedete, um ein Café zu eröffnen, ist dort unter Einleitungung von Schulden verwickelt. Diese Verwicklung gelangte vom Nürnberg Magistrate an eine hiesige Kasse, welche noch Forderungen an R. hat.

*** Zum Antialkoholvortrag.** den Hrn. Dittlie Hoffmann am Sontag, Mittwoch, 2. September, abends 8 Uhr, im großen Saale der „Union“ halten wird, wird uns mitgeteilt, daß die Vortragende seit einer Reihe von Jahren im Mittelpunkt dieser Bewegung steht; unsere Leser werden sich vielleicht erinnern, daß ihr Name gelegentlich des Bremer Kongresses wiederholt genannt wurde. Hr. Hoffmann hat es als einer der Vorredner von dessen Schicksalhaftigkeit sie tief durchdrungen ist, vorzugehen, und jetzt alles daran, in dieser Hinsicht belehrend und aufklärend zu wirken. Hr. Hoffmann ist eine gelehrte Rednerin und versteht es, ihre von innerer Überzeugung getragenen Ausführungen dem Hörer in feinfühler Weise zu vermitteln. Vor einiger Zeit hatte die Dame Gelegenheit, der Kaiserin über ihre Tätigkeit Vortrag zu halten, und Kaiserliche Hilfe zugewandt. Es lohnt sich also, den Vortrag zu besuchen. Den Gegnern der Bewegung ist übrigens Gelegenheit gegeben, ihrer Ansicht in der Diskussion Ausdruck zu geben. Es sei noch ausdrücklich bemerkt, daß keine Vereinsgründung geplant ist, sondern es handelt sich nur darum, zum Kampfe gegen den Alkohol anzuknüpfen. In sämtliche Vereine sind Einladungen an den Vorstand ergangen. — Wie verläuft, wird in nächster Zeit in Begleitung von Hr. Hoffmann, um über ein ähnliches Thema zu referieren. Frau Seltenus hat sich durch eine besondere Methode, den Alkohol zu bekämpfen, einen großen Namen gemacht. (Siehe Zuseher.)

*** Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetz.** Mit dem 1. April d. J. ist das Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetz in Kraft getreten, das für die Landwirte, Schlächter und Händler eine völlige Abänderung der bisher bestehenden Einrichtungen mit sich brachte. Schon lange vor Inkrafttreten des Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetzes wurde vom Reichstag sowie den Landesparlamenten die Einführung eines Schlachtvieh-Verordnungs- und Fleischbeschaugesetzes als unbedingt erforderliches Korrelat des Fleischbeschaugesetzes wiederholt besprochen. Während im Fürstentum Neuh. v. S. gleichzeitig mit dem Fleischbeschaugesetz eine (der Schwarzburg-Sondershäusern nachgebildete) obligatorische Schlachtviehvericherung am 1. April d. J. in Kraft gesetzt wurde, nahmen alle anderen Bundesstaaten eine abwartende Stellung ein. Die preussische Regierung machte ihre Stellungnahme zu dem Schlachtviehverordnungs- und Fleischbeschaugesetz von dem Ergebnisse der Umfrage bei den einzelnen Bundesregierungen abhängig, worauf letztere sich infolge dessen gleichfalls abhalten ließen, mit eigenen Maßnahmen vorzugehen. Die Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg, sowie die Regierung in Götting und Vriesfeld wurden schon im Frühjahr dieses Jahres bei der Oldenburgischen Staatsregierung um Erlaß eines Schlachtvieh-Verordnungs- und Fleischbeschaugesetzes vorstellend, worin sie gleichzeitig den Wunsch zu erkennen gaben, daß schon dem nächsten Landtage ein diesbezüglicher Gesetzesentwurf unterbreitet werden möge. Die Angelegenheit ist dann von einer Kommission eingehend durchberaten worden, als deren Ergebnis die Einführung eines Schlachtviehverordnungs- und Fleischbeschaugesetzes für das Herzogtum Oldenburg als erforderlich angesehen wurde. Zunächst wurde es jedoch für notwendig gehalten, abzuwarten, mit welchen Maßnahmen die preussische Regierung vorgeht und eventuell nach diesem Muster gleiche Vorschriften für das Herzogtum Oldenburg zu erlassen. Die Stellungnahme der Regierung wurde jedoch schon dahin zu erkennen gegeben, daß die Schlachtviehvericherung vom Staat selbst oder einer Privatgesellschaft, welche letztere die Vericherung jedoch nicht zum Erwerb ausüben darf, ausgeübt werden soll. Für die Vericherung soll vom Landtag eine Unterstützung in angemessener Höhe gefordert werden. Ein diesbezüglicher Gesetzesentwurf wird der Landwirtschaftskammer zur Begutachtung vorgelegt werden. Da die Oldenburgische Staatsregierung jedoch erst dann ein Schlachtviehverordnungs- und Fleischbeschaugesetz für das Herzogtum Oldenburg erlassen wird, nachdem auch die preussische Regierung ihrerseits ihre Stellungnahme dazu endgültig zu erkennen gegeben, in Preußen selbst aber diese Angelegenheit noch im Werden begriffen ist, so wird dem im Herbst zusammenzutretenden Landtag ein solcher Gesetzesentwurf nicht mehr unterbreitet werden können.

*** Besichtigung.** Einen Bauplatz erstand Herr Kirchenrechnungsführer Schumacher von dem durch Niederlegung des Grambergischen Stalles an der Alexanderstraße genommenen Areal.

*** Besichtigung.** Die Freimaureerloge an der Hundtstraße, welche seit mehreren Jahren im Besitz der hiesigen Freimaurer war, ist dieser Tage für den Preis von 50 000 Mark an Herrn Landrichter Haake von hier verkauft worden. Dem Vernehmen nach sollen die Sitzungen der Freimaurer, wie in früheren Jahren, wieder im „Kaiser“ stattfinden.

*** Besichtigung.** Die Ehefrau Slagelambers verkaufte ihre zu Pelsbäumen belegene Besitzung an Herrn Fr. Müller-Meuninger für den Preis von 4700 Mk. Die Ehefrau Follens verkaufte ihre Besitzung an die Ehefrau Slagelambers zum Preise von 4750 Mk. Antritt erfolgt beiderseits am 1. Mai 1904.

*** General-Verammlung des Verbandes der Ortskrankenkassen des Herzogtums Oldenburg** wird am Sonntag, den 6. September, in Westerbüde stattfinden.

*** Im grünen Hof zu Donnerstags** zu beobachten. Der Luftschiff Paul Feller steigt mit seinem Kissenballon, dessen Füllung um 3 Uhr nachmittags beginnt, gegen 6 Uhr in die Lüfte auf. Dabei findet von 3 Uhr ab großes Gartenkonzert der Oldenburger Dragoner statt. Bei dem billigen Eintrittspreis ist ein zahlreicher Besuch so gut wie sicher.

ch. Kautschubarbeiten. Bei den Ausschachtungsarbeiten stieß man an der Langenstraße in der Nähe von Uthmanns Hotel nie an der Gartenstraße auf Hartes Mauerwerk, welches noch vom früheren Festungswerk herrühren soll. Um die Hausansätze fertig zu stellen, mußte die feste Mauer mehrfach durchbrochen werden, was nur mit großer Mühe gelang. Auch befindet sich dort noch ein alter unterirdischer Kanal, unter welchem die Anstichstraße gelegt wurde.

*** Polizeibericht vom 27. Aug.** Am 25. d. M. wurde ein Wirt, der Glücksspiele in seinem Lokale gestatt

hatte, zur Anzeige gebracht. (Die Anzeigen mehren sich. D. M.) In letzter Nacht wurde an der Kanalstraße ein Galbrenner gefunden. Das wahrscheinlich gestohlene Rad führt die Marke „Delma“ und den Namen G. P. Schmidt, ist schwarz emailliert und hat eine nach unten gebogene Lenkstange mit Korkgriffen und weißen Gornringen. An dem Rade befindet sich eine schwarze Petroleumlampe.

*** Für die Ueberziehern in Schlesien** erhielten wir ferner durch Herrn Pastor Müller in Dörlingen von dortigen Kirchgängern den Betrag von 25.50 Mk. — Im ganzen sind bis jetzt 202.50 Mk. bei uns eingegangen. Wir bitten herzlich um weitere Gaben zur Bänder der großen Not.

Geschäftsstelle der „Nordf.“

ch. Bürgerelbe, 26. Aug. Die Diphtheritis, welche hier schon seit längerer Zeit auftritt, scheint jetzt mehr am sich zu gewinnen; namentlich werden Kinder von der so gefährlichen Krankheit befallen und liegen z. T. schwer krank darnieder. Die Familie eines Fischlers Sch. ist besonders vor der Krankheit beimgelugt worden. Während die Eltern erst vor kurzer Zeit den Besuch eines Kindes zu beklagen hatten, ist jetzt wieder ein Kind im Alter von 5 Jahren von der tödlichen Krankheit dahingerafft worden; außerdem sind noch 2 Kinder schwer erkrankt. — Die am nächsten Freitag in R. a. b. e. stattfindende Bezirksfischerz. wird auch von hiesigen Landleuten mit Zieren besetzt werden.

† Rastede, 27. Aug. Denjenigen Besuchern der Tiererschau, welche hier mit der Bahn ankommen, sei mitgeteilt, daß die Großherzogliche Eisenbahndirektion am Dienstag, den 28. August, in der Richtung Rastede-Oldenburg einen Extrazug fahren läßt, der um 10.40 Uhr von hier abfährt und in Oldenburg und Rastede halten wird. — Bei Gelegenheit der Obst- und Gartenbauausstellung findet auch eine Verlosung von Blumen, Geräten usw. statt. Dieselbe ist auf Sonntag, nachmittags 4 Uhr, angesetzt.

*** Westerbüde,** 26. Aug. Ein ausgedehnter Vorfall ereignete sich dem „Ambr.“ zufolge heute mittag eben nach 12 Uhr an der Kanonenstraße (Kampmann) hier. Der bei den Herren Gebrüder Kalat beschäftigte Schlagtergeselle Ernst Fleus aus Oldenburg, war im Begriffe, das Pferd seiner Arbeitgeber anzuführen, als das Tier plötzlich scheute und mit dem Wagen durchbrannte. Der junge Mann verfuhr zwar, das rasend gewordene Tier im Laufe anzuhaken, er kam aber hierbei zu Fall und geriet unter den Wagen. Beim Wiedereingehen des beschworenen jungen Mann betäubt liegen, er wurde sofort in ärztliche Behandlung genommen und verbunden. Glücklicherweise hat er an den Händen, am linken Fuß und am Kopfe nur oberflächliche Wunden erhalten. Ärmere Verletzungen scheint er nicht davongetragen zu haben.

*** Wern,** 25. Aug. Zu dem am 3. September hier stattfindenden ammerländischen Bezirks-Tiererschau ist seitens der Großherzoglichen Eisenbahndirektion Oldenburg die städtische Rindviehhund von etwa unbestimmt bleibenden Ausstellungsgeldern genehmigt worden. („Ambr.“)

*** Gilsede,** 25. Aug. Es sind hier eingetroffen von der 2. Reise Logger „Burwinel“ mit 367 und „Neuenbot“ mit 359 Kantjes Heringe.

† Westa, 26. Aug. Der Herdbruchverein der Notbuntzucht veranstaltete am 8. September d. J., vormittags 10 Uhr anfangend, in dem benachbarten Carum eine öffentliche Versteigerung von Judvieh. Es gelang jedoch nur diejenigen Tiere zur Versteigerung, welche bereits ins Herdbruch eingetragene sind, sowie diejenigen, welche sich zur Aufnahme eignen. Letztere können, soweit sie sich als aufnahmefähig erweisen, vor Beginn der Versteigerung ins Herdbruch aufgenommen werden und sind spätestens eine Stunde vor Beginn der Kommissionskommission vorzuführen. Jüngere, noch nicht aufnahmefähige Tiere, wie Kälber, werden vorher von der Kommission daraufhin geprüft, ob sie dem Zuchtziele entsprechen und zutreffendenfalls durch ein Plakat mit der Aufschrift: „Dem Zuchtziele entsprechend“ kenntlich gemacht. Der Verein hat besonders im Rheinlande und in Westfalen durch Zuseher auf diese Auktion hingewiesen, da dies bekanntlich die besten Absatzgebiete sind, und es werden aus diesen Gegenden zweifellos viele Käufer erscheinen. — Der hiesige Turnverein nahm Sonntag an der Fahnenweihe des Männerturnvereins in Diepholz teil. Mit einem von dem Herrn Bierbrauereibesitzer Hermanns gratis zur Verfügung gestellten Wagen nahen die Turner unter reger Beteiligung morgens 8 Uhr hier ab und lehrten erst in der Morgenstunde von dem in jeder Beziehung gemüthlich verlaufenen Feste zurück.

*** Barel,** 26. Aug. Unser Stadtbath ist verunglückt. Bekanntlich nicht seit Jahren ein Rächen Langbein an der Windmühle. Gestern morgen fanden Kinder am Spülstein freudig Wader in hilflosen Zustande. Nach der Untersuchung stellt sich heraus, daß dem langbeinigen Wesellen ein Stützgestell fehlte, wodurch er sich beim Steigen in die Höhe genommen, der sich munter im Wägenfall befand. Von der Reize nach dem Absterben wird nun wohl nichts werden. („K.-Zg.“)

*** Nordenham,** 26. Aug. Die Gedächtnisfeier für die verstorbenen Kombattanten des Oldenburger Krieges wird auch jetzt wieder am Sontag vollzogen werden. Von der Großherzoglichen Gartenverwaltung sind daher für die Gefährten der 1902/1903 verstorbenen Kombattanten 29 Gedenkgeschänken verfertigt worden, u. a. für Landmann v. Hülsen in Stollhammedich und Landmann Enepen in Stollhammedich.

*** Waddens,** 25. Aug. Während eines heftigen Gewitters in der vorletzten Nacht wurde dem Landmann Ed. Zanßen hier ein Füllen vom Blitz erschlagen, das für 1400 Mark an Hergens und Riesebieter verkauft worden war.

Aus den benachbarten Gebieten.

o Wilhelmshaven, 26. Aug. Prinz Adalbert von Preußen wird, wie bereits mitgeteilt, im Herbst behufs weiterer Ausbildung an Bord des in Ostfriesland befindlichen großen Kreuzers „Gotha“ kommandiert. Gleichzeitig nehmen an diesem Ausbildungskursus mehrere schwedische zur See teil. — Nachdem die auf die Ausbildung der Marine-Ingenieure bezüglichen Vorschriften, die eine höhere wissenschaftliche Vorbildung als bisher verlangen, in Kraft getreten sind, werden die ersten 50 auf Grund dieser Vorschriften auszubildenden Ingenieur-Member am 1. Oktober bei der II. Werftdivision eingestuft. Gleichzeitig beginnt der Unterricht an der Dekoffizierschule. — Von der Flotte sind heute die Torpedobote „S 92“ und „S 104“ behufs Vornahme leichter Ausbesserungen hier eingetroffen. Die Flotte wird neueren Bestimmungen zufolge morgen hier ankommen. — Im Zinnern des geborgenen Torpedoboots „S 42“ fand man die Leichen des Obermaschinen Mezz und des Maschinenmaaten Keilwagen, die am Mittwoch bestattet werden. Der dritte Vermittelt, der Matrose Reimers, ist aufgefunden bei der Katastrophe am 24. Juni 1902 über Bord gespült und schwermüthig getrieben worden.

o Wilhelmshaven, 25. Aug. Die Uebungsflotte ist heute wieder vollständig bei Helgoland eingetroffen, nachdem auch das schnell ausgebesserte Linienschiff „Kaiser Barbarossa“ wieder zur Flotte getreten ist. Diese wird in den nächsten Tagen in der Nordsee Uebungen abhalten und dann am Freitag zur kriegsmäßigen Uebernahme von Koglen hier

enttreffen. Im Anschluss daran findet Rufstettag statt. Von hier geht die Flotte nach Friederichshaven.

*** Nordern,** 26. Aug. Gestern waren es 50 Jahre her, wo der damalige Graf von Frankfurter Hof, Graf Otto v. Bismarck, auf Nordern zur See einbrachte und bei dem verstorbenen Fischer Jode Gils, Marinefr. 5, mit jenem Diener Wohnung nahm. Die alte Witwe Johanne Gils, 77 Jahre alt, lebt noch, ist noch sehr rüstig und erzählt freudetrübend, daß sie dem Grafen, späterer Reichskanzler Fürst Bismarck, auf seinem Wunsch den Kaffee kochen ließ und dabei sich oft mit ihrem verstorbenen Mann über die Fischerer unterhalten. Im Jahre 1896, den 1. April, ließ die Gemeinde Nordern eine Walmortale an dem denkmalwürdigen Hause anbringen mit folgender Widmung: „In diesem Hause wohnte im Sommer 1853 der Baumeister des Deutschen Reiches, Fürst Otto v. Bismarck-Schönhausen. Zur bleibenden Erinnerung. Die Gemeinde Nordern, Nordern, 1. April 1896.“

*** Bremerhaven,** 25. Aug. Der am Sonntag mit einer Ladung Kohlen von Westmöhre hier eingetroffene, im alten Hafen liegende Gesteinmünder Schoner „Pöther“ hat unterwegs seinen Steuermann Dirks, gebürtig aus Wafingeseen, verloren. Er stürzte beim Bergen von Segeln ab, schlug auf die Kelling und stürzte dann in die See. Angestellte Rettungsversuche waren leider ohne Erfolg. Dirks war ein noch junger, unverheirateter Mann.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen. Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land.“ (Nachdruck verboten.)

§§ Berlin, 27. Aug. In der Verleibungssache des Hofmarschalls von Trottha ist der verantwortliche Redakteur des „Vormärts“, Leid, auf heute zur Vernehmung geladen.

Die Finanzminister der verschiedenen Einzelstaaten werden demnächst in Berlin zu einer Konferenz zusammentreten, um über die Bilanzierung des Reichsetats zu beraten.

Ans Salzbürg wird berichtet: Die ehemalige Kronprinzessin Luise von Sachsen wird nach Lindau zurückkehren, wenn ihr dort wohnender Vater, der Großherzog von Toskana, Lindau verlassen haben wird.

Die Leiche eines Offiziers, des Grafen von Bauffin aus Berlin, wurde gestern in Hamburg mit durchschoffener Schläfe aus der Afler gezogen. Aus vorgefundenen Briefen geht hervor, daß der Graf wegen unglücklicher Liebe den Tod gesucht hat. Er schoß sich am Ufer der Außenalster eine Kugel in den Kopf und stürzte sich dann ins Wasser.

In den getrigen sozialdemokratischen Versammlungen in Berlin ging es bei der Debatte über die sozialdemokratische Vizepräsidentenfrage äußerst lebhaft her. In der Versammlung des 3. Wahlkreises kam es zu einem scharfen persönlichen Zusammenstoß zwischen dem Abg. Heine, der auf dem Vermissenden Standpunkt steht, und dem Abg. Zubeil, der sich in heftigen persönlichen Angriffen gegen Heine erging. In seiner Rede protestierte Heine u. a. gegen die von Hebel ausgehende Vermittlung der freien Meinung. Bei der Wahl der Delegierten zum Parteitag wurden in allen 6 Berliner Wahlkreisen, mit Ausnahme des 1. nur Gegner der Vermissenden Inschaunung gewählt.

Da die bulgarische Regierung die aufständische Bewegung in persönlicher und materieller Weise unterstützt, so beabsichtigt die bulgarische Regierung eine Note zugehen zu lassen, in welcher sie erklärt, daß bei Fortdauer dieser unzulässigen Zustände Bulgarien der Krieg erklärt werden wird.

Reichsautobahnförderung in Sicht.

BTB. Berlin, 26. Aug. In der heutigen Sitzung des Centralausschusses der Reichsbahn machte der Vizepräsident Gallenkamp darauf aufmerksam, daß bei dem nächsten Quartalswechsel mit Rücksicht auf die regelmäßig wiederkehrende Herbstbedürfnisse und die voranschreitende starke Inanspruchnahme der Bahn durch das Reich eine Diskontothaltung werde in Aussicht genommen werden müssen.

Der König von Griechenland in Marienthal.

BTB. Marienthal, 27. Aug. Der König der Hellenen ist gestern hier eingetroffen. Er wurde am Bahnhofe von König von England empfangen.

Italienische Manöver.

BTB. Triest, 27. Aug. Anlässlich der großen Manöver in Venetien treffen der König und die Königin heute hier ein. Heute abend trifft der österreichische Feldmarschall-Leutnant von Kleiminger ein, um den König im Namen des Kaisers Franz Josef zu begrüßen.

Verkehrs-einstellung auf der Orientbahn.

BTB. Wien, 26. Aug. Die „Neue freie Presse“ meldet aus Konstantinopel: Wegen geringen Reiseverkehrs ist die vorläufige Einstellung des Orient-Expresszuges Wien-Konstantinopel beabsichtigt worden.

Neuer Weinansbruch.

BTB. Neapel, 26. Aug. Am Vesuv öffnete sich heute mittag wieder in dem Jahre 1895 in einer Höhe von 1100 Metern entsetzliche Eruptionssphäure. Es wurde eine große Lavamasse ausgeworfen, die in kurzer Zeit 400 Meter vordrang und bis zu 850 Metern an die Station der Drahtseilbahn gelangte. Es besteht keine Gefahr. Die Bevölkerung ist ruhig.

Waldbrand auf Sizilien.

BTB. Sassari, 26. Aug. Ein Waldbrand mütet seit der Nacht vom 24. zum 25. August in der Nähe von Mela. Bereits 100 Hektar sind verbrannt. Das Feuer droht, sich auf den ganzen Ort auszubreiten. Es sind Truppen zur Hilfeleistung abgegangen.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

47 noch gut erhaltene Petroleum-Strahlenlaternen und ein eiserner Laterne-Arm sollen verkauft werden. Besichtigung kann jederzeit erfolgen. Kaufgebote wolle man baldigst einreichen.

Dauferbrück, den 24. Aug. 1903. Der Magistrat. G. H. n.

Bekanntmachung.

Für die Nachweide auf den Großherzoglich, Kleilandereien zu Wüßting-Neuenwege werden von der Domäneninspektion u. vom Gastwirt Clausen zu Wüßting Gebote entgegengenommen. Es werden auch einzelne Tiere in Weide genommen. Weidegeld für Oktober 10.— M.

Auktion.

Donnerschwee. Am Sonnabend, den 29. August cr., nachm. 2 Uhr anfgd., werde ich im und beim Grünen Hof hier selbst nachfolgende Sachen, als:

- 1 starken Ackerwagen, 1 dito Federwagen, 1 Treten, 1 Reole, 1 Kommode, 1 Nähmaschine, versch. Stühle, 1 Weißbrottrog, 2 Backtische, 1 gr. Wirtschaftstisch, 20 Backplatten, 4 Schieber, 1 Ladenwagen mit Gewichtsküchen, 1 Brottschneidemaschine, verschiedene Weißbrotkörbe, 1 Kohlenämpfmaschine, 1 elektrische Klingel mit Batterie, 1 Hängelampe, versch. kl. Lampen, Bombongläser, Kuchentrommeln, Petroleumkanne (15 L.), gr. Kratpfanne, Laterne, Plättchen; ferner: 5 neue Kronleuchter, 10 dito Hängelampen, 5 dito Ampeln, 10 dito Tischlampen, 5 dito Küchen-(Wand-)Lampen, verschiedene Parfümerien, sowie verschiedene hier nicht aufgeführte Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Zahlungsbare verkauft werden, wozu Kaufsüchtige freundlichst eingeladen werden.

H. Geerken, Rechnf. u.

Gras-Verkauf in Specken und Etern.

Zwischenhand. Auf dem Dorfwerk Specken sollen am Mittwoch, den 2. Septbr., nachm. präzise 2 Uhr anfgd., pfm. 150 Scheffel saart gut stehen-des Dreischengras, zweiter Schnitt, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufsüchtige wolle sich beim Arbeiterhause einfinden. Ferner läßt alsdann Fräulein Meta Degode in Etern

das Nachgras in ihrer Wiese an der Aue

pandweise verkaufen. Versammlung gegen 4 Uhr beim Eingang zur Wiese. Feldhus, Auktionator.

10 Mt. Belohnung dem, der mit den Täter angibt, der in der Gaarstr. oder Umgegend nach meinen Tanten geschossen hat, oder solches wiederholt. Georg Sawann, Schmalestr. 4.

Zwangs-versteigerung.

Am Freitag, den 28. August d. J., nachm. 5 Uhr, gelangen in Frohns' Lokal zu Osterburg:

- 3 Sofas, 3 Nähmaschinen, 1 Glas-schrank, 2 Vertikons, 1 Kleider-schrank, 1 Kommode

gegen Barzahlung zur Versteigerung. Pape, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-versteigerung.

Am Freitag, d. 28. August d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen in der „Harmonie“ zu Osterburg:

- 2 Fahrräder, 4 Sofas, 4 Stühle, 2 Sessel, 13 Bilder, 1 Schreib-tisch, 4 Nähmaschinen, 1 Album, 1 Blumenkinder, 1 silb. Becher, 2 Wandteller, 1 Schwein, 1 Kleider-schrank, 1 Spiegel, 1 Glas-schrank, 11 Körbe mit Wienen, 2 Fach-Gardinen, 2 Haussegen, 16 Topf-blumen, div. Nipp-sachen

gegen Barzahlung zur Versteigerung. Pape, Gerichtsvollzieher.

Odenburg, Mittwoch, den 2. Septbr., morgens 9 Uhr und nachm. 2 Uhr anfgd., sollen im Auktionslokale bei Rath-schild am Markt folgende Sachen, als:

- 1 Sekretär, 1 Pfirsichenbleiment, mehrere Sofas, 3 Vertikons, 1 Chaiselongue, 2 Kleiderschränke, 2 Sofatische, große u. kleine Spiegel, 2 kompl. Betten, 2 Bettstellen, 2 Hoch- und Polsterstühle, 2 Wachs-tische, 2 Hängelampen, verschiedene Tische, sowie eine große Partie Manufakturwaren

öffentlich meistbietend mit Zahlungs-frist verkauft werden. H. Lenzer, Aukt.

Verkauf von Bauplätzen in Ofen.

Ofen. Der Sägereibesitzer G. Dietmann in Ofen läßt von seinen von der Schulacht Ofen angekauften Immobilien am

Montag, den 31. Aug. d. J., abends 9 Uhr, in Grashorns Wirtschaufe in Ofen 3 oder 4 Bauplätze zum zweiten und letzten Male zum Verkauf aussetzen.

Die Bauplätze liegen an der Ofener Chaussee an besserer Lage und eignen sich die Lage sehr gut für jedes Handwerk sowie für jedes Geschäft. Die zu verkaufenden Immobilien werden von 2 Hauptschüssen begrenzt und können daher sehr zum Ankauf empfohlen werden. Bemerk wird, daß ein fernerer Ankauf nicht stattfindet und bei irgend annehmbarem Gebot der Zuschlag erteilt wird. Kaufsüchtige werden ersucht, die Bauplätze, welche einzeln abgeteilt sind, vor dem Verkauf besehen zu wollen. B. Schwarting, Auktionator.

Für Bruchleidende.

Wenn noch möglich Seilung, bedeutende Vinderung auf alle Fälle, erreichen Sie durch Tragen des durchaus bequemen und fest sitzenden, jahrelang haltbaren „Bruchbandes mit dem Knif.“

Abhandlung darüber nebst vielen Schriftschreiben sendet geg. Einfindung von 20 J franko

Dr. Ernst Muff, Dönerbrück Nr. 272.

An- und Verkauf Londoner Börse

aller an der gehandelten Werte gegen Kassa oder auf Zeit.

Vorteilhafte Bedingungen. — Spezialität: Prämiengeschäfte. PROSPEKT 1903, sowie Broschüre über Prämien auf Wunsch gratis versandt.

Lombardierung von Aktien auf 6% p. a. Objektive Auskunftserteilung.

LONDON & PARIS EXCHANGE LIMITED, Bankgeschäft. — General Mining Bankers. BASILDON HOUSE, MOORGATE STREET, LONDON, E. C.

Ovelgöner Pferdemarkt am Mittwoch, den 2., und Donnerstag, den 3. Sept.

Der Gemeindevorstand.

Zum grünen Hof Donnerschwee.

Am Sonntag, den 30. d. M.: Große

Luftballonauffahrt

des weltberühmten deutschen Luftschiffers Paul Feller mit seinem Riesluftballon „Condor“.

Inhalt 12.000 Kub. Leuchtgas. Anfang der Füllung 12 Uhr mittags. Aufahrt 6 Uhr nachmittags. Von 3 Uhr ab:

Großes Gartenkonzert.

aufgel. v. Trompeterchor des Drag.-Regts. Nr. 19. Entree 30 J. Militär 20 J. Kinder 10 J.

Grosser Ball.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein H. Immohr.

C. Rahlwes, Möbelmagazin, Oldenburg.

Wallstraße 13 und Wall 11, empfiehlt große Auswahl in Möbeln, Spiegeln und Polstergeräten. Für Verlobte

empfehle komplette Einrichtungen in jeder Preislage. Zur bequemeren Uebersicht sind die kompletten Einrichtungen in einem Raum zusammenge stellt.

Wer reell und billig kaufen will, versäume nicht, meine Läger in Augenschein zu nehmen.

Kein Kaufzwang. Eigene Polsterwerkstatt u. eigene Tischlerei.

Zwangs-versteigerung.

Am Freitag, den 28. Aug. d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen in Mohrners' Wirtschaus zu Bürgerfelde:

- 2 Sofas, 4 Nähmaschinen, 1 Beck-uh, 1 Schwagen, 5 Tische, 1 Kutt mit Aufsatz, 3 Bilder, 1 Sofaborte, 1 Kommode, 1 Fußbank, 1 Lehn-stuhl, 1 Sofatisch mit Decke, 1 Regulator, 1 Sekretär, 1 Hänge-lampe, 1 Spiegel-schrank, 1 Stand-uh, 1 goldene Damenuhr mit Kette und viele sonstige Gegenstände; ferner: 1 Schwein

gegen Barzahlung zur Versteigerung. Jellies, Gerichtsvollzieher.

Bilfig zu verk. ein großer Zwiegel. Galtstraße 8.



Bäckerei

an verkehrreicher Lage zum 1. November d. J. zu vermieten. Näheres durch

Mitt. E. Memmen. Ein einjähr. Jagdhund billig zu verkaufen. Auskunft ert. Exp. d. Bl.

Vortrag

von Fr. Ottilie Hoffmann aus Bremen am Mittwoch, den 2. Sept., abends 8 Uhr,

im großen Saale der „Union“: „Die Bekämpfung des Alkoholismus in der Erziehung u. im häuslichen Leben.“

Nach dem Vortrag findet Diskussion statt.

Eintritt frei. Zur Deckung der Kosten sind Bilschen aufge stellt.

Verreist

bis zum 20. September. Dr. Kippenberg, Frauenarzt, Bremen.

Bremer Stadttheater.

Freitag, 28. Aug.: Zur Feier von Goethes Geburtstag: „Die natürliche Tochter“.

Sonnabend, 29. Aug.: „Heimat“.

Sonntag, 30. Aug. (abends): Erst-aufführung: „Ein unbeschiedenes Blatt“. Lustspiel in 3 Aufzügen von Wolzogen.

Montag, 31. Aug.: „Monna Banna“ Dienstag, 1. Sept.: „Tambourier“.

Familienna-richten.

Geburts-Anzeigen. Elisabeth, 24. August 1903. Der Geburt eines kräftigen Sohnes erfreuten sich

H. Raschen und Frau, Martha, geb. Niemeier.

Todes-Anzeigen.

Osterburg, den 26. Aug. 1903. Heute nachmittag entschlief sanft und ruhig nach schwerem Leiden unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Landmann August Blumenthorff.

Dieses bringen zur Anzeige die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 29. d. M., nachm. 2 1/2 Uhr auf dem alten Diercksbürger Kirchhof vor Sandstr. 2 ab statt.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Johanne Luise, Norden, mit Wilhelm Hanssen, Hannover. Anna Meyer, W. Friedeb., mit Gerichtss-ekretär Albert Thiele, Aurich.

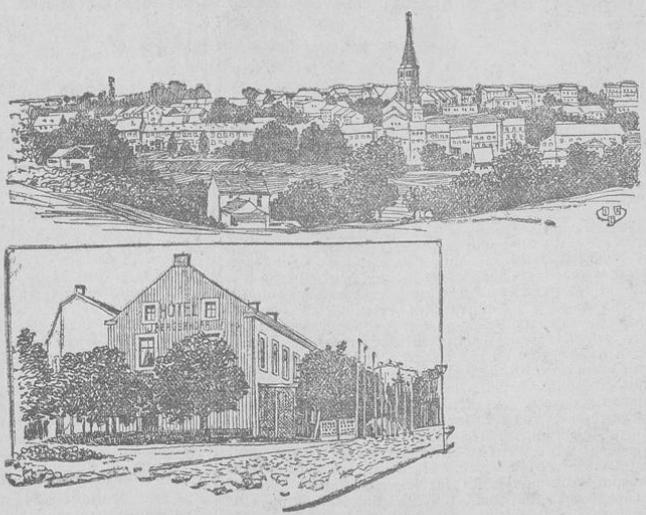
Geboren: (Sohn) Hernal, Wilhelmshaven. Wb. Witz, Jever, (Tochter) Lehrer Böning, Hengstedt. Gestorben: Wilhelmine Willers, geb. Heimbürg, Osterburg, 63 J. Käthe Dammann, Nordenham, 14 M. Georg Sanje, Hollwegfeld, 5 1/2 J. Arthur Dain, Heppens, 5 M. Adolf Böcker, Wilhelmshaven, 25 J. Dietrich Tidden, Wilhelmshaven, 2 M. Friederike Maria rethe Salgen, geb. Luten, Schaar, 82 J.

1. Beilage

zu № 200 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 27. August 1903

Neutral-Moresnet und die Spielbank.

Man muß zugeben, daß die Pächter der Spielbanken von Spa und Ostende nicht in Verlegenheit geraten sind, als sie in Altenberg in Neutral-Moresnet, unweit Aachen, eine neue Spielbank errichteten, in der schon gleich in den ersten Tagen Tausende von Mark deutschen Geldes auf Nimmerwiedersehen verschwunden sind. Leider, wie sagt Gott sei Dank, wird der Spielbank kein langes Leben beschieden sein. Denn schon sind Verhandlungen zwischen Preußen und Belgien im Gange, welche der Selbstherrlichkeit des kleinen Staates ein schnelles Ende bereiten dürften. Danach soll das Land belgisch werden und Preußen eine Geldentschädigung erhalten. Damit wäre denn auch das Ende der Spielbank besiegelt. Unsere heutigen Bilder versehen unsere Leser nach Altenberg und zeigen ihnen das Gebäude, in welchem die Spielbank geführt wird.



50. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

(Nachdruck verboten.)
H. F. Köln, 25. Aug.

In der heute vormittag in der Bürgergesellschaft abgehaltenen

geschlossenen Generalversammlung

wurden folgende Beschlüsse gefaßt:
1. Zur Hochhaltung göttlichen und weltlichen Gesetzes, zur Wahrung der Gewissensfreiheit und im Interesse wahrer Humanität empfiehlt die Generalversammlung den Beitritt zu der Anti-Duell-Liga, welche in anerkannter würdiger Hinsicht schädlichen Vorurteilen bezüglich Duell und Ehre entgegentritt und bestrebt ist, der wahren Ehre wirksamen Schutz zu verschaffen, den das Duell nie zu bieten vermag.

2. Die Generalversammlung blickt dankbar zurück auf die tapfern Streiter, die vom Jahre 1848 an auf den Generalversammlungen für die Freiheit der katholischen Kirche eingetreten sind. Namentlich gebührt sie in Verehrung der Männer, die während des Kulturkampfes die Rechte der Kirche unerschrocken opferwillig verteidigt und teilweise zurückerobern haben. Wie alle ihre Vorgängerinnen, verlangt auch die 50. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands die volle Freiheit der Kirche in allen deutschen Bundesstaaten, einschließlich der Zulassung aller Orden und der gänzlichen Aufhebung des Jesuitengesetzes; sie fordert die Katholiken Deutschlands auf, im Geiste ihrer Vorfahren an diesem großen Werke mitzuarbeiten.

3. Die Generalversammlung übernimmt dankbaren Sinnes die wissenschaftliche Erbschaft ihrer Vorgängerinnen, verpflichtet das heilige Feuer der Wissenschaft zu hüten, und wendet sich an alle deutschen Katholiken mit der Bitte, die wissenschaftlichen Bestrebungen im katholischen Deutschland andauernd und tatkräftig zu unterstützen.

Weitere Beschlüsse sprechen sich dafür aus, die Volksbildung und die christliche Kunst zu fördern. Andere Beschlüsse betreffen die Wissenschaft, die Literatur und Presse, die Caritas, den Petrusverein, den deutschen Verein im heiligen Lande, die Caritasgesellschaft, den Afrika-Verein deutscher Katholiken und die Unterstützung der deutschen Missionen. Endlich wurde empfohlen, die soziale Frage zu studieren und für geistliche Mittel zur Beseitigung der sozialen Schäden zu wirken. Außerdem gelangte folgender Antrag zur Annahme: Die Generalversammlung drückt ihr lebhaftes Bedauern darüber aus, daß der Ministerialerlaß vom 4. Juli 1872, wodurch den Schülern höherer Unterrichtsanstalten die Teilnahme an religiösen Vereinen, besonders an den Marianischen Kongregationen verboten worden ist, noch immer in Kraft besteht, obgleich die Angelegenheit bereits zweimal im Reichstagen Abgeordnetenhaus Gegenstand eingehender Verhandlung gewesen ist. Sie beklagt das Fortbestehen des angeführten Ministerialerlasses umso mehr, als die Gefahren, welche der studierenden Jugend, zumal in größeren Städten, in sittlicher und religiöser Beziehung drohen, mehr und mehr wachsen, und richtet an alle katholischen Männer und Väter Deutschlands die Aufforderung, mit allen geeigneten Mitteln auf die Beseitigung dieser veralteten rücksichtlosen Kulturkampfmaßregel hinzuwirken.

Die öffentliche Generalversammlung.

Die gegen 5 Uhr nachmittags in der Festhalle begann, war wiederum Kopf an Kopf gefüllt. Der Bischof von Tübingen wurde mit Beifall begrüßt. Der Präsident, Gymnasialdirektor, Oberbürgermeister Dr. v. Ortner, eröffnete die Versammlung mit dem katholischen Gruß und verlas die Antwort des Papstes auf das an diesen gefandene Huldigungstelegramm. Der heilige Vater habe sich über die zahlreiche Beteiligung an der 50. Generalversammlung sehr gefreut und überdies derselben seinen apostolischen Segen. Der Präsident teilte im weiteren mit, daß der Kardinal, Erzbischof Dr. Ferrari, von Mailand sehr bald einreisen werde. (Stürmischer Beifall.) Ferner wurde mitgeteilt, daß Graf Steinlein 2000 Mark für die Schriften

in Armenien und 2000 Mark für die Armenenkolonien gespendet habe. (Stürmischer Beifall.) — Pater Dr. theol. Wurm (Gausberg, Weßfalen) sprach danach über Missionen. Ein Drittel aller Bewohner des Erdballes seien Christen, etwa ein Sechstel Katholiken. Es sei Christenpflicht, alle Menschen der heiligen Kirche zuzuführen. Christus sei der König der Welt, sein Reich kenne keine Grenzen. Es sei daher Christenpflicht, die Herrschaft Christi über die ganze Welt auszubringen. Es wurden im 19. Jahrhundert 1,5 Milliarden für die katholische Mission ausgegeben. Viel sei erreicht worden. Die christlichen Missionare seien in Gegenden gedungen, wo noch niemals ein Kulturmenschen gewesen. Es seien zahlreiche Missionen geschaffen worden, aber noch sehr viel sei zu tun übrig. Dem deutschen Kaiser sei Dank gesagt, daß er den deutschen Katholiken in Jerusalem einen Platz, genannt Maria Heim, zur Erbauung einer Kirche geschenkt habe. (Stürmischer Beifall.) Der Redner erwähnte im weiteren den Bonifazius-Verein, dem in der Hauptsache die Unterstützung der katholischen Missionstätigkeit zu danken sei. Dieser Verein habe 1902 eine Einnahme von 3 Millionen Mark gehabt, eine halbe Million mehr als 1901. Es werde geigt: die Bischöfe haben große Fonds, von Rom kommen Unsummen Geldes nach Deutschland. Schade, daß das nicht der Wahrheit entspreche. Die katholische Missionstätigkeit werde in der Hauptsache durch freiwillige Beiträge aufgebracht. Die Mission habe auch im Inlande ein breites Feld. In Berlin sei es ja schon etwas besser geworden, dank der katholischen Presse. Aber noch fehle es in Berlin an Kirchen. Es sei nicht zu duben, daß in Berlin zahlreiche Katholiken wegen Mangel an Kirchen verloren gehen. Traurig seien die Zustände in Würzburg, am schlimmsten im Königreich Sachsen. Dort kommen noch die Wähler der Sozialdemokraten und die Tätigkeit eines gewissen evangelischen Bundes hinzu. Der Bonifazius-Verein, der auf Almosen angewiesen sei ein Gebetsverein. Er unterbreite sich vorteilhaft von einem ähnlichen protestantischen Verein, dessen Begründer, gleich Bonifazius, nach Deutschland gekommen sei, aber in ganz anderer Absicht. (Stürmischer Beifall.) Das Christentum sei international, aber trotzdem fähig die deutschen Katholiken mit freudigem Bewußtsein sagen: ein weltliches Verdienst an den Erfolgen der Missionstätigkeit gebühre den deutschen Katholiken. (Stürmischer Beifall.) Der Redner forderte im weiteren die Subskribenten zum Anschluß an den akademischen Bonifazius-Verein auf und betonte die Notwendigkeit, den Bonifazius-Verein nach Kräften zu unterstützen. (Stürmischer Beifall.)

Dombekan, Abg. Dr. Schädlcr (Bamberg) sprach danach über Kirchenpolitik. (Aber: Wer darf einen Rückblick auf die früheren Generalversammlungen und auf den deutschen Kulturkampf. Der Name Erzbischof Meißners und das Kölner Gefängnis reden eine sehr herbe Sprache. Es herrsche eben das Bestreben, eine Staatskirche unter politischer Oberhoheit zu schaffen. Aber trotz aller Bedrängnis hat die monarchische Meinung der Katholiken keinerlei Revision erfahren. (Stürmischer Beifall.) Einen wesentlichen Anteil an dieser Bewusstseinsbedrängnis hatte der Liberalismus. Dieser ist aus Selbstverleumdung ein Feind der Kirche, er befindet sich aber jetzt in Liquidation. (Stürmischer Beifall.) Bereits hat eine andere Macht das Erbe des Liberalismus angetreten, konsequent nicht nur in dem Maß gegen alle Religion, sondern auch im Maß gegen alle Gesellschaftsordnung. Dieser Erbe erhebt nicht nur Anspruch auf den Bischofspräsidentenposten. Gestützt auf seine drei Millionen Wähler will er seine Herrschaft aufstücken mit dem Lösungswort: Ni dieu, ni maître. (Aufe: Sehr wahr!) Dieser Erbe lehnt sich auf gegen alle staatliche Autorität. Wenn die staatliche Autorität bloß einmal erkennen würde, was ihr zum Teile dienle. (Stürmischer Beifall.) Man sagt: Der Kampf des Staates gegen die Kirche ist zu Ende, es sei zwischen Papst und Kaiser Frieden geschaffen worden. Wohl erkennen wir das Wohlwollen unseres hochherzigen, allverehrten Kaisers mit Dank an, aber noch

immer treibt trotz alledem ein böser Geist sein Unwesen, noch immer haben wir die Freiheit der Kirche nicht erhalten. Wir verlangen keinerlei Bevorzugung, keine Sonderrechte. Wir verlangen nur Gleichberechtigung, gleiches Recht und gleiche Gese. (Stürmischer Beifall.) Wir sind keine Stiefkinder, wir sind vollberechtigte Söhne unseres Vaterlandes. (Stürmischer Beifall.) Wir fürchten den Kampf nicht, aber wir führen nicht den Kampf um des Kampfes willen, sondern um zum Frieden zu gelangen. Wir schlagen gern in die Friedenshand, wir gehen bis an die Grenzen des Gewissens, weiter kann aber kein katholischer Christ gehen. Wir werden nicht aufhören, das Kreuz zu verteidigen, und wer sich einfallen lassen sollte, den Kampf gegen die Kreuzes-Verteidiger zu entzünden, der würde sehr bald einsehen, daß der Kampf zu seinem Schaden ausfällt. Wir stehen unter sicherer Leitung. Wir verteidigen unser deutsches Vaterland und wollen, daß kein Deutscher genötigt sein soll, die deutschen Lande zu verlassen und wäre es auch ein Jesuit. (Stürmischer Beifall.) Wir stehen in Liebe zu unserem Vaterlande, treu zu unserem Glauben und unserer Kirche. Wir stehen in Treue zu unseren Bischöfen und zu unserem heiligen Vater in Rom. Wir stehen in Ehrerbietung und Gehorsam zu unserem hochverehrten Kaiser und den deutschen Landesfürsten. (Stürmischer Beifall.) Wir verlassen uns auf Gott, und wer sich auf Gott verläßt, den verläßt Gott nimmermehr. (Stürmischer, lang anhaltender Beifall.)

Während dieser Rede war der Kardinal-Erzbischof Dr. Ferrari (Mailand) erschienen. Er wurde von der Versammlung mit nicht ebenwolkendem jubelndem Beifall empfangen.

Prof. Dr. theol. Mausbach (Münster, Westfalen) sprach hierauf über Kunst, Schönheit und Sittlichkeit. Die Kunst habe die Aufgabe, Schönheit und Anmut zu pflegen, und nicht in das Häßliche hinabzustiegen. Die Kunst müsse das Gute pflegen und dürfe niemals von der Höhe ihrer sittlichen Würde herabsteigen. Vor dem Forum der Sittlichkeit gebe es kein Privilegium. Vor diesem Forum müsse auch das Genie gehorchen. Die Kunst dürfe sich niemals über die Religion und Sittlichkeit stellen. Bedeutende Männer haben sich gegen die Verwirrung rücksichtiger Künstler erhoben. Selbst Tolstoj, ein Moderner, habe sich gegen die Verwirrung der Kunst gewandt. Rücksichtiger Künstler jüden Frauen und Kinder mit Dingen zu unterfallen, die diesen vollständig fern liegen. Die Kunst dürfe niemals das Gefühl verletzen, das man schon nenne. Durch den Kulturkampf sei die christliche Kunst in den Hintergrund gedrängt worden. Allein die Peterskirche in Rom, der Dom in Mailand und in Köln liefern den Beweis, was wahre Kunst zu leisten imstande sei. Möge die echte, die christliche Kunst das öffentliche Leben in Deutschland beleben und befruchten. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

Kardinal-Erzbischof Dr. Ferrari (Mailand) dankte der Versammlung in italienischer Sprache für den ihm bereiteten Empfang und überbrachte Grüße von der Weltlichkeit und der katholischen Bevölkerung Italiens. Die Rede wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen. Danach wurde gegen 8 Uhr abends die Versammlung geschlossen.

H. F. Köln, 26. Aug.

VI.

Der große Saal der Bürgergesellschaft, in dem heute vormittag die geschlossene Generalversammlung abgehalten wurde, war Kopf an Kopf gefüllt. Prälat Toll (Neapel) entwarf ein Bild von den traurigen sozialen Zuständen in Italien und befruchtete die Annahme einer bezgl. Resolution, die einstimmig angenommen wurde.

Heute lag ein längerer Antrag betreffs der Seelsorge für die Polen im Westen vor. Die Generalversammlung beschäftigte sich hierauf mit dem

Ueberhandnehmen der Festlichkeiten.

Dem Anschluß lag folgender Antrag vor:

„In der Erkenntnis, daß durch ein Ueberhandnehmen der Festlichkeiten, die sich zudem auch oft zu glanzvoll und ausgedehnt gehalten, das Familien- und Vereinsleben nur zu leicht beeinträchtigt wird, richtet die 50. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands an die katholischen Kreise die Bitte, auf eine Verminderung und Vereinfachung der Festlichkeiten hinzuwirken. Es legt diese Bitte noch besonders den so segensreich wirkenden katholischen Studentenkorporationen nahe.“

Der Antrag gelangte zur Annahme.

Danach wurde beschlossen: Die Generalversammlung 1904 in Regensburg, 1905 in Straßburg (Elsaß) abzuhalten. Ferner wurde beschlossen: Für geeignete

Bekanntmachungen der Gottesdienstordnungen

der katholischen Kirchen Sorge zu tragen, dieselbe namentlich an den Kirchentüren und in den Gasthöfen anschlagen zu lassen.

Ferner wurde beschlossen:

Die Generalversammlung erklärt es für eine der wichtigsten Aufgaben der gegenwärtigen Zeit, daß angesichts der immer mehr um sich greifenden religiösen Gleichgültigkeit die katholischen Familienväter, in besonderen Vorkrängen vereint mit ihren Frauen, alle geeigneten Mittel ergreifen, um den religiösen Sinn, die regelmäßige Teilnahme am Gottesdienst, das

Christliche Familienleben und eine gediegene religiöse Bildung nach Möglichkeit zu fördern.

Zu weiteren gelangte folgender Antrag einstimmig zur Annahme:

Die Generalversammlung erklärt es als eine Ehrensache der deutschen Katholiken, nicht zu zucken und zu ruhen, bis das sogenannte Jesuitengesetz aufgehoben ist. Sie erwartet von den Vertretern des katholischen Volks, daß sie alle geeigneten, ihnen zu wiederstehenden geeigneten Mittel anwenden, um den seitens des evangelischen

Bundes und dessen Mitteln auf den Bundesrat ausgeübten Terrorismus zu brechen.

Ferner wurden noch folgende Beschlüsse gefaßt: Ein tüchtiger und leistungsfähiger landwirtschaftlicher Berufsstand in den verschiedenen Aufstufen vom größeren Grundbesitzer zum Bauern, sowie zum Parzelleninhaber und landwirtschaftlichen Arbeiter ist durch sein Bestehen an christlicher Seite für unsere ganze soziale Entwicklung von der größten Bedeutung und bildet einen der wichtigsten Träger unserer gesellschaftlichen und staatlichen Ordnung.

Die Generalversammlung empfiehlt den Herren Pfarrern, namentlich denjenigen auf dem Lande und in kleineren Städten, dringend, diejenigen katholischen Handwerkerstellen, welche zu ihrer weiteren Fortbildung die Großstadt aufsuchen, zum

Ausfluß an die katholischen Gesellenvereine zu veranlassen. — Die großen Gefahren, welche der heranwachsenden Handwerkerjugend in religiöser und sittlicher Beziehung in der Fremde, besonders aber in den Großstädten, drohen, machen für die jungen Leute den Anschluß an die Institutionen, welche sich die religiös-sittliche Erziehung ihrer Pflegebefohlenen zum Hauptziel gesetzt und dieses Ziel seit mehr als fünfzig Jahren mit nicht geringem Erfolge angestrebt hat, in unserer Zeit fast zur Notwendigkeit. Zudem lassen die Befreiungen der katholischen Gesellenvereine, namentlich derjenigen in den größeren Städten, ihre Mitglieder in technischer, gewerblicher und kaufmännischer Beziehung fortzubilden, diese Vereine hervorragend geeignet erscheinen, dem Handwerk einen tüchtigen Nachwuchs zu sichern.

Eine längere Besprechung veranlaßte folgender Antrag:

Die Generalversammlung fordert energische Mittelstandspolitik zu Gunsten des Handwerkerstandes.

Sie anerkennt die setzherigen Leistungen der Genossenschaften, Innungen und Handwerkskammern und wünscht fortgesetzt staatliche Unterstützung derselben. Einen Schwerpunkt legt sie auf die tüchtige Aus- und Weiterbildung der Gesellen- und Meisterkurse, die Einführung des Befähigungsnachweises für die Bauhandwerker, Sicherung der Förderung der Bauhandwerker, nebst Regelung des Submissionsverfahrens, und weitergehende Beschränkung des Hausierhandels. Die 50. Generalversammlung fordert aber die Handwerker selbst auch auf, sich in Genossenschaften die Vorteile des modernen Erwerbslebens zuzuführen.

Es gelangte ferner eine große Anzahl Anträge zur Annahme, die den Weitergang der Sozialpolitik, die Errichtung von Arbeitskammern, Veranstaltung von Vortrags- und Arbeiter- und Gesellenvereinen, sowie die Abhaltung von apologetischen Vortragskursen, die Fürsorge für die den Industriebezirken zuzuwandernden Arbeiter, die Errichtung von katholischen Arbeitervereinen und Arbeiter-Sekretariaten, die Errichtung von katholischen Arbeiterinnen-Vereinen, desgleichen die Gründung von Arbeiterinnen-Kolpisen und Haushaltungsschulen, die finanzielle Unterstützung katholisch-sozialer Bestrebungen, die Förderung kommunaler Sozialpolitik, die Regelung der Alters-, Juvend- und Hinterbliebenen-Versicherung des Standes der Privatangestellten, die Pensions-Versicherung für Privatbeamte und endlich die gesetzliche Einführung der obligatorischen Innung und des Befähigungsnachweises, der obligatorischen Gesellenprüfung, sowie die gesetzliche Bestimmung, daß nur geprüfte Meister Lehrlinge halten und anleiten dürfen, empfehlen.

Ferner gelangten Anträge zur Annahme, die die Unterstützung der katholischen Presse, die Förderung der christlichen Kunst und Künstler, die Unterstützung des Albrecht-Dürer-Vereins in München, die allgemeine Geistesbildung der Studierenden, die tatkräftige Unterstützung öffentlicher katholischer Bestellen, befürworten. Endlich wurde noch ein Antrag angenommen, der sich gegen die sittlich und religiös aufstößigen Schauerromane erklärt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unserer Mittheilungen verleiht dem Originalverfasser das Recht zur genaueren Einzeichnung. Änderungen und Berichtigungen sind dem Redakteur nach dem Empfang des Originals zu machen.

Odenburg, 27. August.

* **Frachtfreie Beförderung von Liebesgaben nach dem Ueberfluthungsgebiete der Oder.** Freiwillige Gaben an Lebensmitteln, Kleiden, Decken, Betten, Hausgeräten usw., die zur Unterstützung der durch Ueberfluthungen getroffenen Bevölkerung im Stromgebiet der Oder bestimmt sind und von Privatpersonen, Unterstützungscommittees oder staatlichen und kommunalbehörden an die mit der Verteilung der Liebesgaben betrauten Komitees oder Behörden gerichtet sind, werden auf den preussisch-preussisch-ödenburgischen Bahnen bis zum 30. September frachtfrei befördert.

n. **Gewerbe.** Trotz der sehr ungünstigen Erntemitterung ist der Preis für den augenblicklich nicht sehr hoch. Es werden gezahlt 23—25 Mk. für 1000 Pfd.

n. **Nach kein trodener Winter.** Die sehr warme Witterung ist der Dorfproduktion äußerst hinderlich. Zuerst hat 6 Wochen ist der Dorf nicht trocken geworden, und doch ist die Ernterücklage für den Winter bereits da. Somit pflegen um diese Zeit täglich viele hundert Tüder Winterkorn in die Stadt zu kommen, in diesem Jahre ist fast noch nichts eingebracht.

* **Der Naturwissenschaftliche Verein macht, wie schon berichtet, am folgenden Sonntag einen Ausflug mit Damen nach Bremen.** Da hierbei dem Verein die seltene Gelegenheit geboten wird, die sehr sehenswerten, südasiatischen Sammlungen des Herrn Prof. Bergbold in Navigationshaus am Freiwall in Augenschein zu nehmen, so glaubte sich der Vorstand im Interesse der Teilnehmer zu dieser Programmänderung hat des Wufumsbelaubes berechtigt.

* **Das Gesichtsblatt für das Herzogtum Odenburg XXXIV. Band.** 80. Stück enthält die Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 11. August 1903, betreffend Ausfuhrbestimmungen zum Gebirge, betreffend die Vergütung des Katastrals bei der Ausfuhr von Kalowaren, vom 22. April 1892.

* **Der Geselligkeitsverein „Frieden“** hielt am letzten Dienstag bei seinem, Ausfluge, seine erste Versammlung ab, die ziemlich gut besucht war, und in der verschiedene neue Anstellungen stattfanden. Nach der Aufnahme wurde 1. Durchsicht der Statuten beraten. 2. wurde ein provisorischer Vorstand gewählt, bestehend aus einem Vorsitzenden und einem Stellvertreter, Schriftführer und Kassierer. Der provisorische Vorstand übernimmt die Vereinsangelegenheiten. Es

ist erwünscht, den neugegründeten Verein möglichst zu unterstützen und recht zahlreich sich zur Aufnahme zu melden. Die nächste Versammlung findet am Freitag, den 28. August, abends 7 Uhr bei Steffmann, Kurwidstraße, statt. Aufnahme und Anmeldung nimmt auch gern der Vereinsvorsitz Steffmann entgegen.

v. **Der Turnverein „Jahn“** kam im Monat September auf ein monatliches Festspiel zurück. Zur Feier desselben findet am Sonntag, den 6. September, nachm. 4 Uhr, ein Schützenfest, bestehend in Handschuß, Ringenturnen und Kirturnen, in der Turnhalle an der Ehemaligen abends 8 Uhr ein Sommer mit Damen und am darauffolgenden Freitag (11. September) ein Ball statt.

n. **Weisfischerei.** Vor dem Heiligengeistore gerieten zwei Barchen in Streit. Im Barchen des einen ein Meister und derjenige des anderen ein Schüler. Ein dritter, der dem Streite bis dahin unbestätigt zugehört hatte, wurde darüber erobert und veranlaßte den Weisfischer mit einem Knüttel eine Nacht Prügel, die er jedoch nicht wider vertragen durfte.

m. **Odenburg, 27. Aug.** Der Umbau des B. Neufischen Wirtschaftsanlangens ist vollendet. Das Haus, welches bedeutend vergrößert worden ist, bildet neben einer Straße des Ortes. Zu den vielen Gesangsvereinen im Orte wird noch ein weiterer ins Leben gerufen werden, der seine gesanglichen Leistungen im Lokale des Gelehrten Hofmann an der Bremer Gasse abhalten wird. — Der Dienburger Saal-Gesellschaft „Freischütz“ hält am nächsten Sonntag in Barthelemy-Saal ein öffentliches Preisfest ab, bei welchem nur Mitglieder der Gesellschaft teilnehmen können.

v. **Bürgerfeste.** 27. Aug. Der Arbeiter W. glitt vorgetrieben ab, so unglücklich vor seinem Hause aus, daß er sich eine Fußverletzung zuzog, und vorläufig arbeitsunfähig ist. — Die Notwendigkeit einer Versicherung der Landwirte gegen Hagelplage zeigt wieder folgenden Fall: Die Kasse des Landmanns J. hierorts waren in den vergangenen Nacht ausgebrochen und hatten in den Gärten der Nachbarn argen Schaden angerichtet. Im Ganzen beläuft sich der Schaden auf ca. 100 Mk., welche die Geschädigten von J. erstattet verlangen. J. ist jedoch gegen Hagelplage versichert und wird daher von der Gesellschaft schadlos gehalten.

d. **Wesloj, 25. Aug.** Bei dem am vorigen Sonntag beim Wirt Weh. Küpper hierorts im „Rögen Palen“ abgehaltenen Vogelstichentwettbewerb gewannen sich 54 Schützen. Prämien wurden gewonnen für folgende Karten: Nr. 22 Schütz Meyer, 102 Kuntz, 139 Biegering, 157 Meyer, 195 Möhlenrot, 250 Schulze, 263 Hollmege, 267 Seinde, 273 Köster, 276 Bargmann, 284 Schröder, 290 Kruschfeld, 304 Kuntz, 328 Martens, 329 Martens (Wang), 350 Möhlenrot, 367 vom Wroth, 369 Martens, 393 Borgmann, 412 Seinde. Der erste Schuß fiel auf Karte Nr. 250, derselbe war eine Prämie. Die noch nicht abgeforderten Prämien können beim Wirt Küpper in Empfang genommen werden.

□ **Zwischenakt, 25. Aug.** In dem zweiten öffentlichen Verkaufstermin in Caspers Wirtschaft in Kasparien abgehalten, erzielte Herr Auktionator Feldbus für die Grundstücke der Grimmlichen Hausmannslehre gute Preise. Für einige Grundstücke wurde der Zuschlag nicht erteilt; es erfolgte nur ein dritter Versuch am nächsten Montag. Hansmann Schröder in Kasparien wird nach einige Parzellen seiner Stelle mit verkaufen lassen. Für Saljgerrdes Gewerks wurden 4000 Mk. geboten, für J. C. F. Fiedens Grundhauerstelle 3000 Mk.; beide kommen am Montag wieder mit zum Verkauf. — Schieferbedeckmeyer, der Volksschule, der Privatschule und mehreren Privathäusern.

Stimmen aus dem Publikum.

Der Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion des Publikums gegenüber ihrer Verantwortung.

Erziehungsaufst?

Wie verlautet, geht man mit dem Plane um, hier im Lande ein sogenanntes Rettungshaus für Verwahrloste zu gründen. Ist das nötig? Wird es nicht sehr viel Geld kosten? Und woher das Geld nehmen? Um Antwort wird gebeten.

Perronsperr und Perronbedachung.

Daß die Perronsperr eine große Unannehmlichkeit ist, wird niemand bestreiten wollen. Mag man die Sache auch noch so zweckmäßig einzurichten, allemal muß jeder Reisende mit dem Handgepäck, welches er selbst trägt, durch einen Engpaß, den nur einer zur Zeit passieren kann. Sind auch für gleichzeitigen Eingang und Ausgang zwei Passagen geöffnet, so bedeutet doch der Durchgang bei hartem Andrang des Verkehrs einen nicht geringen Zeitaufwand. Bei Zügen mit kurzem Aufenthalt ist es daher für den Reisenden dringend geraten, daß er vor dem Einsteigen des Zuges, auch um den Zusammenstoß mit den ankommenden Fahrgästen zu vermeiden, die Kontrollstelle passiert. Das ist ganz schön, wenn man, wie in Odenburg, sich unter einer geräumigen, gedeckten Halle befindet, oder wenigstens, wie in Wilhelmshafen oder Delmenhorst, unter einem genügenden Schutzbald. Sehr empfindlich aber ist es, wenn man dann notgedrungen auf offenem Platze allen Unbilden der Witterung ausgesetzt ist und durchschnit den Wagen besteigen muß. Ist daher die Rücksicht auf die Sicherheit der Beamten und die Erleichterung der Aufsicht für die Einrichtung der Perron entscheidend, so sollte die Rücksicht auf die Reisenden darüber maßgebend sein, daß man die Perronüberdachung als ein notwendiges Zubehör- oder Ausleihmittel für die Perronabdeckung betrachtet. Läßt sich das nicht auf einmal durchführen, so haben die Sommerfeste die erste Annahmestufe auf Verdrängung; als Beispiel mag auf den Familienausflug des Odenburger Schützenvereins am letzten Sonntag hingewiesen werden, wo 5—600 Personen auf Station Sahn in frühem Regen unter freiem Himmel das Einsteigen des Zuges und die Unterbringung in die überfüllten Abteilungen abwarteten. Unvermeidliche Uebel sind möglichst erräglich zu machen.

Aus aller Welt.

Zum Warenhausbrand in Subapert wird weiter berichtet: Das Riessengebäude, welches vielen hundert Personen Obdach und Aufenthalt bot, besaß so enge Treppen und eine so enge Einfahrt, daß sie kaum für ein kleines Säuschen mit wenigen Einwohnern genügt hätten. Das Todesurteil der unglücklichen Insassen des Hauses war gemeinsamer an dem Tage befehligt, an welchem vor einer Reihe von Jahren die Stadtbehörde die Perron erteilte, daß ein vierstöckiges Riessengebäude mit einer schmalen Treppe, einer schmalen Einfahrt, gerade breit genug für den Weg in

den Tod, errichtet werde. Seltener liegt die Ursache einer erschütternden Katastrophe so klar, so offen und unzweideutig zutage, wie in diesem Falle. Frevelhafte Verletzung der Behörden gegenüber dem löblichen Gute der ihrer Obhut anvertrauten Bevölkerung, gegenüber dem Leben des Publikums hat die Fatale angezündet, die dem schauerlichen Todesbestimmte einer Petalome von Opfern leuchtete. Ein Gebot der Vermeidung, eine selbstverständliche Sache ist es daß große Wohngebäude, moderne Zinsburgen, ausgebehnte Warenhäuser mit breiten Treppenschluchten, ausgebehnte Torentfahrungen ausgelastet werden, durch die sich die Menschenleben, die das Haus unablässig durchmogen, frei und ungehindert ergießen können. Die Subaperte Bauordnung, nebenbei bemerkt die strengste in Europa, enthält denn auch ausreichende Verfügungen, um nach dieser Richtung hin den Bau so zu sichern, und wenn die Bestimmungen der Bauordnung genau eingehalten worden wären, so würden nicht Berge von Toten das Pflaster vor dem zerstörten Hause bedeckt haben. Allein die Bestimmungen der Bauordnung wurden nicht eingehalten. Das Warenhaus wurde von dem Prestburger Architekten Josef Dubert gebaut. Die Schiedsbehörde der Geschäftsziele sind aus sogenannten Ratibischen Geschäftsstellen, die aus auf jeder Seite mit 4 cm dicken Gips überzogenem Drahtgeflecht versehen, hergestellt. Infolge der steigenden Hitze prallte der Gips von dem Drahtgeflecht ab, so daß die Flammen sich ungehindert von einem Lokal ins andere verbreiten konnten. Die Bauarbeiten schrieben vor, daß in Intervallen von je 30 Meter ein Feuermauer gezogen werden muß. Wohl war die Feuermauer vorhanden, aber im ersten Stock hatte man mächtige Durchlässe in die Feuermauer brechen lassen, die ins Nebenhaus führten. Solche Durchlässe führten in zwei Nebenhäuser. Durch diese Durchlässe drangen die Flammen natürlich in das Nebenhaus und verheerten dessen ganzen ersten Stock. Nur mit ungeheurer Anstrengung gelang es, das andere Nebenhaus vor dem gleichen Schicksale zu bewahren.

Wom Geld- und Warenmarkt.

Der deutsche Petroleumkonsum betrug im Durchschnitt der Jahre 1881 bis 1885 8,54 Kilogr., 1891 bis 1895 14,82 Kilogr., 1896 bis 1900 16,97 Kilogr. und im kürzlichsten Jahre 1898 17,23 Kilogr. pro Kopf. Dagegen belief er sich im Jahre 1901 auf 16,89 Kilogr. und im Jahre 1902 sogar nur auf 16,87 Kilogr. Diese Berechnung läßt sich auf diejenige vergrößerten Mengen von rohem und gereinigtem Erdöl und Erdölprodukten, erst. Erdöl-Produktion in Hannover und Gas-Vorbringen. Danach ist im deutschen Petroleumkonsum ein Rückgang zu konstatieren, der aus der zunehmenden Verwendung von Gas, Elektrizität und sonstigen Beleuchtungsmitteln erklärt wird.

In einer Zuchrift an die „R. W. Z.“ über die Erneuerung des Kohlenhydrats wird ausgeführt, die Gefahr liegt nicht in dem Widerstand der mehrheitlich genannten großen Zechen, sondern in dem Verhalten der kleineren, welcher dem Thema Handel mit Zechen Rheinpreußen aus beitrete. Letzteres wurde aber niemals gechehen. Das Syndikat liehe also vor der Frage, ob es weiterbestehen könne ohne Rheinpreußen und die Rheinischen Zechen. — In den Meldungen die vor 4 Wochen über den Anschlag Thyffens an das Schindikat verbreitet wurden, war nicht die Rede davon, daß dieser Beitritt nur bedingungsweise erfolgt sei. Daß das Syndikat Herrn Thyffen verschiedene Konzeptionen gemacht hat, eine für des letzteren noch unangenehmere Forderung, dürfte aber wohl anzunehmen sein. Am liebsten dürfte die in letzter Zeit verbreitete Zweifel an der Erneuerung des Schindikats mit Vorlicht aufzunehmen sein.

Sechsfachgesellschaften. Die jüngst von einem süddeutschen Blatte gebrachte Meldung von Verhandlungen zwischen den deutschen Dampfschiffen und dem Dampferwerb gegen des Mittelmeersees ist — eine Nachricht, die auch wir von Anfang an angezeigten Seite als absolut unrichtig bezeichnet. — (Auch dem Norddeutschen Lloyd wird auch die Hamburg-Amerika-Linie in diesem Jahre einen halbjahresabschluss veröffentlicht. Auch dieser dürfte ein befriedigendes Resultat konstatieren. — Die Meldung eines Londoner Blattes über eine in London tagtehabte Zusammenkunft von Direktoren der deutschen transatlantischen Schiffsahrtsgesellschaften zum Zwecke der Beratung einer deutsch-englischen Kombination für den transatlantischen Verkehr ist vollkommen unbeschrieben. Direktor Ballin, von dem in dieser Mitteilung behauptet wurde, er habe den Vorsitz bei jener Zusammenkunft geführt, befindet sich zur Erholung im Süden.

Mittelungen aus der Industrie. Die Chemiker-Verkaufsmaschinenfabrik in Chemnitz wird auch für das Geschäftsjahr 1902/3 keine Dividende zur Verteilung bringen. — Die Verwaltung der Klotzebrauerei oderhofft schätz die Dividende für das laufende Jahr wieder auf 10 Prozent. — Die Zuckerfabrik Künzle, die größte in Westpreußen, verteilt 20 Prozent Dividende. Der Abschluß der Harzer Eisenwerke dürfte diesmal einen größeren Verlust aufweisen. Das vorausgegangene Geschäftsjahr hatte einen kleinen Gewinn ergeben, der auf neue Rechnung vorgetragen wurde.

Die geplante Verkaufsvereinigung der Zuckerraffinerien ist bislang noch nicht perfekt geworden. Es hieß sogar, daß einige Raffinerien, die schon ihre Zustimmung erteilt hätten, diese wieder zurückgezogen haben, so daß der Prozentsatz der tatsächlich zum Beitritt Entschlossenen auf 85 Prozent zurückgegangen sei. Dieser Umgegend war in der Versammlung der Rohzuckerfabriken die Ansicht vorherrschend, daß das Raffinerieyndikat in jedem Falle zustande kommen würde.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Odenburg, 27. Aug. Kursbericht der Odenburgischen Spar- und Leihbank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

Table with 2 columns: Kurs and Provision. Includes entries for Wümbelbacher, Odenburg, and other financial data.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Oldenburger Stadt-Anleihe' and 'Deutsche Reichsanleihe'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Preussische Staats-Anleihe' and 'Hamburger Hypothek-Bank'.

Geffügel war ebenfalls genügend vorhanden. Der Gemüsehandel ging recht lebhaft. Der Markt bot in allen Sorten reichliche Auswahl.

Table titled 'Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Hof-Optiker' showing weather data for August 26 and 27.

Geächtliche Mitteilungen. Seinemanns Abreiß-Kalender für das Jahr 1904 liegt uns in farbenprächtiger Ausstattung vor.

Wer im Hinblick auf die große Rolle, die im Leben das Glück spielt, dem letzteren ein Fährten öffnen mag, wird auf die bestimmt vom 2.-5. September zur Auspielung gelungene Gothaer Geldlotterie aufmerksam gemacht.

Tilix-Mundwasser ist das beste und vorzüglichste Präparat der Neuzeit.

Kirchennachrichten. Kirche zu Everßen. Am Sonntag, den 30. August: 10 Uhr: Gottesdienst, — danach Kinderlehre.

Kirche zu Oßen. Am Sonntag, den 30. August: 9 1/2 Uhr: Gottesdienst; danach Kinderlehre. Assistentenprediger Stöver.

Katholische Kirche. Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10 1/2 Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Friedenskirche. Sonntag, morgens 9 1/2 u. abends 7 Uhr: Gottesdienst. Baptisten-Kapelle, Wilhelmstr. 6. Sonntag: Gottesdienst morgens 9 1/2 und nachm. 4 Uhr.

Advertisement for 'GOTHAER Geld-Lotterie' with prize details: 'Mögl. Höchstgewinn 125 000 Mark', '1 Prämie zu 60 000 = 60 000 Mark', etc.

Advertisement for 'Zwangsversteigerung' (forced auction) of a property in 'Nischhausen' on August 30th.

Advertisement for 'Nachrichten für Stadt u. Land' (news for city and country) featuring 'Druckarbeiten' (printing services) and 'Spezialität Broschüren, Kataloge'.

Kafete. Die zu **Wachhausen** an der **Chaussee** belegene

Besichtigung

des Zimmers meisters **H. Treien** das, neues Wohnhaus mit reichl. 5 Sch.-S. Garten u. Ackerland, besonders für einen Handwerker passend, habe ich mit beliebigem Antritt aus der Hand zu verkaufen. **H. Soes.**

Immobilienverkauf.

Der **Imbauer Willh. Kollenfiede** zu **Friedrichsheim** beabsichtigt wegen jugendlicher seine zu **Friedrichsheim** belegene

Imbauerstelle

zu verkaufen; es steht 2. Verkaufstermin an auf

Mittwoch,

den 2. Septbr. d. J.,

nachm. 6 Uhr,

in **Herrn Ahlers' Wirtschaft** zu **Friedrichsheim.**

Die Stelle besteht aus einem fast neuen, zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause und ca. 64 Scheffel Saat kultiviertem Lande.

Der Kaufpreis kann fast ganz gegen billige Zinsen stehen bleiben.

Kaufinteressenten laden ein

Bergstr. 5. Rud. Meyer,

Auktionator.

Kafete. Zwei Stück **Marzjaland** an der **Südbahn** gelegen, habe ich aus der Hand zu verkaufen.

H. Soes.

Zu verkaufen. Ein sehr **schönes, Billard** weg. Mangel an Platz, sehr preiswert. **Café „Zur Post“**, **Bremen, Waller-Chaussee.**

Billig zu verk. 1/20 und **Wärlf.** Bettstellen, Kleiderchränke, Küchenschränke, Stühle u. Tische, Waschtische, Nachtschränke, Paneelborden.

Hr. Weiners, Wilhelmstr. 5.



Haarschneide-Maschinen von **4,25 M.** an, **Rasiermesser,** **Zähnmesser** und **Gabeln,** **Bohnenmühlen,** **Bohnenmesser** in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Gustav Zimmer
Langestraße 50.

Sterbefallshalber bessere Wirtschaft

habe ich per 1. November eine flotte auf dem Lande an der Hauptstraße billig unter der Hand zu verkaufen. Off. unter **z. 778** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Unternehmern offeriere **billigst vorschrittmäßige Eisenteile** für **Kanalanlüsse, Revisionen, Haus- und Regenrohrstücken, große Hoffstücken** mit **Aussatz 20.— Mark.** **H. Woltje.**

Bereins- u. Vergnügungs-Anzeigen. **Achthausenfeld.** Sonntag, 6. Sept.: **Tanzmusik,** wozu freudl. einladet **Georg Eilers.**

Großes Entenverlegeln

am **Freitag, den 28., Sonnabend, den 29. u. Sonntag, d. 30. August.** Hierzu ladet freudl. ein **Anton Bischoff, Nadorferstraße 42.** **Titel.** Sonntag, den 6. Septbr.:

Tanzmusik,

wozu freudlichst einladet **Karl Klüßener.**

Ofen.

Am **Sonntag, den 6. September:**

BALL,

wozu freudl. einladet **G. J. Krüger.**

Neu-Südde.

Am **Sonntag, den 6. Septbr. d. J.:**

Einweihungsball,

wozu freudl. einladet **Heinr. Unger.**

Achternholt.

Am **Sonntag, den 6. u. Montag, den 7. September d. J.:**

Großes Preis-Kegeln,

wozu freudlichst einladet **H. Gardeler.**

Zwischenahner Krieger = Verein.

Am **Sonntag, 30. August d. J.,** nachmittags 5 Uhr:

Versammlung

in **Eilers' Wirtschaft** zu **Achthausenfeld.** Tagesordnung wird bei Eröffnung der Versammlung bekannt gegeben.

Der Vorstand.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Schmiede. Gewunden auf der **Domerschm. Chaussee 1 Arnforb n. O. Gurten.** **Näh. im „Müggenzug“.** Zugelaufen ein schwarzer **Terkel.** **Hr. Janssen, Süd-Obewech.**

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Anzuleihen gesucht auf sofort gegen 1. Stadt-Hypothek **6000 Mark** und **2500 bis 3000 Mark** und zum 1. Sept. auf 1. fest pupillarische Hypothek **5000 Mark.** **Osternburg, „Schützenhof“ Otto Meyer.**

Kafete. Auf erste Landhypothek suche ich anzuleihen zu 4%: a) zum 1. Nov. d. Js. 5000 und 10.000 Mark; b) zum 1. Mai d. Js. 4000 und 11.000 Mark. **H. Soes.**

Brauchen Sie Geld

a. Wechsel, Raut., Hypoth., Schuldschein, Möbel etc. schreiben Sie sofort an **H. Schünemann, München 173.** verleiht jede Höhe auch ohne Bürgschaft. Gelbgeber **Jumler, Berlin, Teilmstr. 7.**

Geld

Wohnungen. **Obertwohnung** an der **Schützenhofstr.** Preis 100 M., vermietet **G. Neßls.** Besgl. einige Etage **Ackerland.**

Osternburg. Auf eine hier belegene Landstelle im Werte von ca. **40.000 Mark** werden nach eingebrachten **13.200 Mark** noch **4000 M.** zu 4% zum 1. Novbr. anzuleihen gesucht.

H. Bischoff, Aukt. Zu verm. freil. möbl. Etage mit Bett, kleine Küchenstr. Nr. 10.

Die Unterwohn. mit **Southern** **Staufflinie 5.** ev. mit **Bathhaus** und **Wasserfall** ist zum 1. Novbr. zu verm. Näheres daselbst oben.

Ge sucht **fl. Wohnung** n. d. **Markt.** **Offert. u. z. 775** an die **Exp. d. Bl.** **Schmiede.** Zu vermieten zum **1. Nov. d. J.** an guter Lage im Ort eine **bequeme helle Wohnung** mit großen Kellerräumen, **Stall u. Gartenland.** Näheres durch **A. Baruffel, Rechnungsführer.** **J. v. m. St. u. Str. 10. 2. B. Sonnen 2**

Zu verm. die herrsch. einger. **Unterwohnung** in mein. **Neubau Sonnenfr.** mit **Garten u. Hintergebäude.** Preis **500 M.** **H. Woltje.**

Osternburg. Zu belegen zu **Nov. d. J. oder später** auf **pupillarisch** **größere Landhypothek** **15—17.000 M.** zu **3,5 %.** Ferner zum **1. Novbr. d. J.** auf **schöne Hypothek** **2 x 5000 Mark** zu **4 %.**

A. Bischoff, Aukt. Auf 1. Nov. eine **Obertwohnung.** **Etage, Kammer, Küche** zu vermieten. **Zwischenahner. J. D. Deuns.**

Zu mieten gesucht ein **Laden** an **frequenter Straße** o. **Platz Osternburg.** **Off. Off. unter z. 779** an die **Expd. d. Bl.** erbeten.

Zu vermieten an **ruhige Bewohner Unterwohnung** in der **Stadt.** Preis **300 Mark.** Näheres durch **Auktionator G. Memmen.**

Zu vermieten auf **sofort** oder **später** eine **geräumige Etage** im **Mittelpunkte** der **Stadt.** Preis von **500 M.** Näheres **Auskunft** erteilt **G. Memmen, Auktionator.**

Freil. möbliertes Zimmer von **jungem Techniker** gesucht. **Off. u. z. 780** an die **Expd. d. Bl.**

Zu verm. zum 1. Nov. eine **größere separate Unterwohnung** u. o. etwas **kleinere.** **Haarenstraße 29.**

Freundl. Oberw. (2 St., 2 K., K. m. B., Torraum) z. 1. Nov. zu verm. **Ziegelhofstr. 10.**

Zu verm. **St. m. B. Langestr. 45, 2. Et.** Zu vermieten zum 1. Novbr. die **oberen Räume** im **Haufe Markt 11,** passend für **Bureau.**

Wahnbr. Zu verm. z. 1. Mai 1904 e. **Wohnung** m. ca. **20 Sch.-S.** Land an **einen verdienenden Arbeiter.** **J. Gullmann.**

Zu verm. zum 1. Sept. oder **später fl. Laden** mit **Kabineff.** **Achternstr. 6.**

Zu verm. zum 1. Nov. eine **Obertwohnung** mit **Land.** **Artilleriens. 1.**

Zu verm. e. **fl. Obertwohnung,** **Etage, Kammer, Küche.** Zu beziehen von **morgens 7 bis 9 Uhr,** abends von **8 1/2 bis 9 1/2 Uhr.**

Ziegelhofstr. 42. Zu verm. e. **Oberw. u. e. Kellertwirtschaft.** **Gesultraße 9.**

Wachhausen. Zu verpachten die bisher **verpachtete gewesene Genertwohnung** nebst **Land** mit **Antritt** zu **Mai 1904.** **G. Lange.**

Balancen und Stellen **gesucht.** **Ge sucht** wird z. 15. Oktober ein **junger Mann** für **Kontor** und **Reisen.** **Offerten** unter **G. S. postlag. Osternburg** erbeten.

Ge sucht nach **Bremen** zum 1. Oktbr. oder 1. Novbr. ein **älteres freies Mädchen** zum **Altenbienen** gegen **hohen Lohn.** **Offerten** mit **Gehaltsansprüchen** sub **z. 781** an die **Expd. d. Bl.** erb.

Ein **junges Mädchen** sucht zum 1. Oktober oder **November** Stellung in **einem bürgerl. Haush.** bei **familiärer** Stellung und **Gehalt.** **Offerten** unter **H. S. 100** postlagernd **Kafete.**

Gei. a. sof. o. z. 1. Nov. fl. nettes Dienstmädch. dir. v. 2. **Sindenstr. 4**

Junge altfr. Frau sucht **Arbeit.** Zu **erfragen** an die **Expd. d. Bl.**

Schmiede. Auf **sofort** oder zum 1. Nov. d. J. **1 Grobknecht.** **H. Kreels.**

Lehrling

aus **achtbarer Familie** mit **guter Schulbildung** zum 1. Oktober gesucht. **Gustav Degehards, Wilhelmshaven, Marktstraße 31. Kolonialwaren u. Delikatessengesch.**

Bürgerseide. **Ge sucht** ein **erf. Schmiedegehilfe,** der im **Hufbeschlag** **erfahren** ist. **J. Hinrichs, Schmiedestr. Osternburg.** **Suche** e. auf **sofort** oder 1. November ein **kleines Dienstmädchen** von **14—16 J.,** am **liebsten** v. **Land.** **Gust. Märten, Langestr. 84.**

Westerseide. Für mein **Manufaktur- und Kolonialwaren-Geschäft** suche ich zum 1. Okt. einen **tüchtigen** **jungeren**

Verkäufer.

Offerten mit **Photographie** und **Gehaltsansprüchen** erbeten. **J. S. Colbwech.**

Junger Kaufmann,

mit **Arzt**, sucht **Stellung,** am **liebsten** in **einem Manufakturwarengeschäft** als **Verkäufer** oder **Detail-Verfender** per 1. November.

Off. unter z. 777 an die **Expd. d. Bl.** erbeten.

Für **keinen Haushalt** zum 1. Nov. ein **erfahrenes Mädchen** für **Küche** und **Haus** gesucht. **Frau Professor Behersdorff, Roonstr. 20.**

Für **einen fl. Haushalt** a. d. **Land** ohne **Landwirtschaft** wird z. 1. Nov. oder auch fr. ein **j. Mädchen** gesucht als **Stütze** gegen **Salär.** **Off. unter z. 774** an die **Expd. d. Bl.** erb.

Kafete. **Ge sucht** auf **balddmöglichst** zum 1. November ein **kleiner Knecht** für **leichte häusliche** **Arbeiten** und **Wrotausfahren.** **G. Omen.**

Zwischenahner. Für **einen größeren landwirtschaftlichen Betrieb** hiesiger **Gegend** suche zum 1. November d. J. **einen erfahrenen jungen Mann.** **Gehalt** nach **Uebereinkunft.** **J. S. Hinrichs.**

Ge sucht e. Knecht o. Frau zum **Wrotausfahren** g. **hohe Prozente.** **Gerb. Dittmanns, Santhausen.**

Ein junger Mann

aus **Holland,** der die **höhere Schule** **abgeschlossen** hat, **sucht** **Stelle** in **einer Eisenwarenhandlung,** **Detail,** als **Lehrling;** **wünscht** **Aufnahme** in **Familie.** **Bedingungen** zu **richten** an **A. Bergmann, Bunde, Ostfriesland.**

Ostfriesland. Für **eine geistig etwas zurückgebliebene** **weibl. Person** von **25 Jahren** **suche** ich auf **sofort** ein **Unterkommen.**

Schwartzing, Gemeindevorsteher. Zum 1. November können mehrere **Lehrmädchen** zur **Erlernung** der **Damen Schneider** **bei** mir **eintreten.**

Zwischenahner. **Anna Dierts,** **Wohnung** bei **Herrn Bädern** **Kunstr.**

Gei. ein Mädchen von **14—15 Jahren** für **leichte Arbeit.** **G. Horn, Achternstr. 43.**

Ge sucht **tüchtige Maurergehilfen.** **Dauernde Arbeit.** **F. Hegeler.**

Personal

Per 1. Oktober und 1. November habe noch **gutes weibliches** und **männliches Personal** jeder **Art** für **Privathäuser, Geschäfte, Restaurants** und **Hotels** nachzuweisen.

Geirr. Vossberg, **Stellen-Vermittler,** **Beer, Nordstraße 2.**

NB. Für **eine 36jähr. Witwe** ohne **jeden Anfang** **suche** **sofort** **Stellung.** **D. O.**

Fever. Zum 1. November ein **junges Mädchen** zum **Kochenerlernen.** **G. Gunze, „Hotel zum Erdgrößenberg“.**

Donnerschwee. **Ge sucht** auf **sofort** ein **Dienstknecht.** **Joh. Vaterhaus.**

Ge sucht zum 1. November et. ein **ordentl. Mädchen** für **Küche** und **Haus.** **Vierdemarktplatz 2.**

Gewandt. Hausmädch. für **herrsch. Haus** in **Münster** i. **N. d. J.** **1. Oktbr.** od. **spät** g. **hohen Lohn** **ge sucht.** **Nachstr. Saatenw. 16.**

Ge sucht z. 1. Nov. ein **zweites Mädchen.** **Donnerschwee** **str. 27.**

Ge sucht auf **sofort** ein **kleiner Knecht** zu **leichten Arbeiten.** **Donnerschwee** **str. 27.**

Ge sucht auf **sofort** ein **tüchtiges junges Mädchen** bei **Familienanschluss.** **Salär** nach **Uebereinkunft.** **J. G. Siems, Apen.**

Ge sucht **sofort** eine **akkurate Stundenfrau.** **M. E. Müller, Nadorferstr. 2.**

Ge sucht zum 1. November ein **einfaches freundliches,** in **Haus** und **Handarbeiten** **erfahrenes junges Mädchen** gegen **Salär** und **Familienanschluss.** **Offerten** unter **M. J.** postlagernd **Notenfischen.**

Stellungen aller Art **sofort** durch die **„Neue-Balancenpost“** in **Frankfurt a. M.** **Wichtige Gummi- und Abbestwarenfabrik Norddeutschlands** **sucht** für **den Betrieb** ihrer **Erzeugnisse** **einen** bei **der Konjunktur-Rundschau Osternburgs**

gut eingeführten, fleißigen Vertreter unter **günstigen** **Bedingungen.** **Angebote** unter **G. S. 5696** an **Rudolf Mosse, Berlin SW,** erbeten.

Ge sucht zum 1. November ein **erstes tüchtiges Mädchen** für **Küche** und **Haus** und ein **zweites Mädchen.** **Frau Dr. Königer, Theaterwall 7.**

Zum 1. Oktober **suche** **einen Lehrling** mit **guten Schulkenntnissen** für **mein Manufaktur- und Kolonialwaren-Geschäft.** **Westerseide. J. S. Colbwech.**

Altenstr. 27. **Lehrer** a. d. **Land** **sucht** zum 1. Nov. od. fr. **Haushälterin.** **Off.** mit **Gehaltsanpr.,** **Zeugn. z. B.** **bestorbert** **unt. z. 773** an die **Exp. d. Bl.** **Lat. Mädch. 1. Bschl. Nr. Mottenstr. 6.**

Ge sucht. **15—20 Arbeiter** oder **Arbeiterinnen** (im Alter von 15 Jahren an) **finden** in **meiner Strohhüten-Fabrik** **dauernde Arbeit.** **Damme, im August 1903. Heinrich Leiber.**

Ge sucht für **eine junges Mädchen,** **19 Jahre alt,** welches die **feinere Küche** **erlernt** hat, **passende Stelle** zur **Stütze** der **Hausfrau** **event.** zur **Aushilfe** mit **im Laden** gegen **Salär.** **Näheres** **Auskunft** erteilt die **Expd. d. Bl.**

Suche zum 1. Novbr. ein **altes,** **durchaus** **erfahrenes Mädchen,** **das** ein **fl. Haushalt** **selbstständig** **vor** **sehen** **kann.** **Frau Maas, Theaterwall 15.**

Geübte Näherinnen für **die Anfertigung** von **Damen-, Herren- und Kinderwäsche,** **sowie** **Blusen** und **Morgenröcken.** **Julius Harmes,** **Ein ordentl. Mädchen** auf **gleich** oder **zu** **1. Oktober.** **Speitshalle Bremerhaven.**

Geüb. jg. Mädchen (hier **Freund**) **wünscht** **sich** **jemand** **anzuschließen.** **Off.** unter **z. 776** an die **Expd. d. Bl.** erbeten.

Pensionen. **Haushaltungs-pensionat Sander, Gießen.**

Hausl. wissensch. u. gesell. schaftl. Ausbildung. — **Französin** im **Hausl.** — **Auf** **Wunsch,** **Einführung** **auf** **Balle.** — **Wortl. Ref. Vrosp.**

Sachs (Harz) Köchterspionat f. **Jus** u. **Ausl. Gemeinfr. Unterr.** i. **Hausl. Wissenfr. engl., franz., ital. u. deutsch.** **Spracher.** **Pastor** **em. Schleiff u. Frau.**

Pomona-Gesundheits-Apfelwein garant. naturrein, allein zu haben bei
 Hauptgeschäft Ahternstraße 35. **Gustav Lohse Nachf.,**
 Filiale Steinweg 2. **Inh.: Heinrich Eilers.**

Apfelnektar, alkoholfrei, rein sterilisierter Apfelsaft, allein zu haben bei
Gustav Lohse Nachf., Inh.: Heinrich Eilers.



Diebessichere, sowie feuer- u. diebessichere **Kassetten** bester Konstruktion, auch zum Anschliessen, **Geldschranke** u. **Kopierpressen** habe in allen Grössen zu billigsten Preisen am Lager.

L. Ciliax, Filiale: Schüttingstr. 4.



Massiv goldene Drauringe mit Reichstempel von 4-25 M. — **Freundschaftsringe** — in unerreichter Auswahl, echt Gold v. 1,75 an. **Specialität: Lange Halsbretten** in Gold, Silber, goldplattiert, von 1 M. bis 120 M., empfiehlt

G. D. Wempe,

Langestraße 35. Langestraße 35.

Bestes Nahrungsmittel für Kinder und Kranke!
 Unentbehrlich für Puddings, Torten, Mehlspeisen sowie für Suppen u. Saucen.
MAIZENA Feinstes Maismehl. — Gesetzt, geschüttelt, leicht verdaulich und nahrhaft. 70c
 Zu haben in allen besseren Delikatess- und Colonialwaren-Geschäften.
 Seit 50 Jahren ist Dreyfus Maizena das Beste!

Verkauf einer Hausmannsstelle verbunden mit **Gastwirtschaft.**

Weiterstehe. Zum Verkauf der Erben des kürzlich verstorbenen Gastwirts und Hausmanns **H. B. Dohle** zu Galstrup gehörigen, daselbst belegenen

Hausmannsstelle,

bestehend aus: **Wohn- und Wirtschaftsgebäuden u. plm. 47 Hekt. Garten, Bau-, Wiesen-, Weide- u. Heideländerien,** ist zweiter Termin angelegt auf

Montag, den 31. August, nachm. 2 Uhr.

in dem zu verkaufenden Wirtschaft. Die Immobilien gelangen sowohl stückweise als auch im ganzen zum Verkauf.

In dem Hause, welches an der verkehrsreichen Straße Weiterstehe-Oftriesland steht, ist seit langen Jahren Gastwirtschaft mit bestem Erfolge betrieben und sind die Ränderien durchweg guter Bonität, weshalb ich den Ankauf sehr empfehlen kann.

Dem Käufer des Wirtschaftes kann beliebig Land beigegeben werden. Bei hinhreichendem Gebote erfolgt in diesem Termine der Zuschlag.

G. Wettermann, Aukt.

Zu mieten gesucht eine **Landstelle**

mit 5 bis 10 Sch.-L. Land, passend für einen Schuhmacher. Offerten unter **E. 763** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein großer **Posten Fliesen,** bunt und einfach, soll billig verkauft werden. Jedes Quantum wird abgegeben.

Blau hell. **Dachpfeifen,** nur erste Sorte unter Garantie ausnahmsweise billig.

Höfen bei Sandtrug. Zu verkaufen eine id.

Herdbuchs-Ölene, die in 8 Tagen fällt.

Zu kaufen gesucht: 1 **Mieder-schrank,** 1 **Sofa,** 1 **Berittom,** 1 **Kommode,** 1 **Tisch,** 6 **Stühle,** im ganzen oder geteilt. Offerten erbeten unter **A. S. 1903** postlagernd hier.

Die besten **Jagd-Patronen,** rauchlos u. Schwarzpulver, sowie **Jagd-Flinten** und **Jagd-Gerätschaften** aller Art empfiehlt

W. Tebbenjohanns, Markt 3, gegenüber dem Rathaus. — Versand frei.

Am Freitag, den 28. August, von nachm. 2 Uhr an, bei Gastwirt Heeren am Stau:

Verkauf von

Brennholz an den Meistbietenden gegen Barzahlung. **Niedermeyer & Götz.**

Rastede.

Hof von Oldenburg gegenüber dem Grosh. **Schloß, Palais und Park** hält sich zum

Tierschaufeste bestens empfohlen.

Table d'hôte 1 Uhr.

Couvert 1.50 M.,

a la Karte zu jeder Tageszeit.

G. Ahlers.

Immobil-Verkauf in Petersfehn.

Petersfehn. Frau Fr. Sieben Ww. in Petersfehn läßt hierbeifallshalber ihren sämtlichen in Petersfehn und Kapthauer Moor belegenen Grundbesitz am

Sonnabend, d. 29. August 1903, nachm. 5 Uhr,

in **W. Kayser's** Wirtschaft in Petersfehn zum dritten- und letztmaligen zum Verkauf aufsehen, und zwar:

1. die an der Chauffee in Petersfehn gegenüber der Schule belegene, zur Zeit von **W. u. S.** benutzte

Stelle, bestehend aus dem Wohnhause und **4,840** ha Ländereien (fast ganz kultiviert).

Diese Stelle eignet sich der Lage wegen sehr gut für einen Schmied oder Stellmacher.

2. das an der neuen Chauffee belegene, neuverbaute

Wohn- und Geschäftshaus mit ca. 50 ar Ländereien beim Hause.

3. den im Kapthauer Moor nahe der neuen Chauffee belegenen, **6 ha** 20 ar großen

Blacken mit recht gutem Torfließ.

Weitere Aufträge finden unter keinen Umständen statt.

Es wird bemerkt, daß in diesem letzten Verkaufsaufschlag bei irgend annehmbarern Gebot der Zuschlag erfolgen soll.

Sollte ein Verkauf des 3. Pt. von Wm. Sieben benutzten Hauses nicht stattfinden, so soll daselbe eventuell verpachtet werden.

Käufer können jede weitere Auskunft gerne erhalten und sind die Verkaufsbedingungen äußerst günstig.

S. Schwaning, Auktionator, Geseffen.

Dritter und letzter Termin zum öffentlichen Verkauf des zum Nachlass der Witwe **F. Voges** gehörigen zweistöckigen geräumigen

Wohnhauses am alten Markt hier selbst wird angelegt auf

Donnerstag, den 3. Sept. d. J., nachm. 4 Uhr,

im **Gasthof zum schwarzen Adler** hier selbst.

Das massive, zu zwei Wohnungen eingerichtete Wohnhaus ist wegen der vorzüglichen Lage im Mittelpunkt der Stadt und am verkehrsreichen Marktplatz als Geschäftshaus sehr geeignet, aber auch einem Privatmann zu empfehlen.

Auf annehmbarern Gebot wird der Zuschlag bestimmt erteilt werden.

Feber. W. H. Minffen.

Kl. vorzügl. Hof im östl. Holstein, a. sehr günstig. Lage, nur 20 Min. v. Stadt u. Bahnhof, 1. Std. pr. Wagen v. Lübeck, isoliert, arondiert, **200 Morg. Aush. Weizenbod. inkl. 75 Mg. Kuhweiden u. Wiesen,** hommäßig, gut mastig. **Obde. Gertrahs. 10 Hm. 2c. 5 Pde., 27 Stk. Rindvieh, 20 Schweine,** Federvieh, habe m. kompl. leb. u. tot. Invent., sämtl. Maschinen z. u. d. diesj. voll. Ernte sehr preisw. f. **85,000 M. m. 1/2 Anz. Rest fest z. vfn. Ausk. k. kostenfrei. F. Krause, Hamburg, Stadthausbrücke 3.**

Rastede. Zu verkaufen 4-5000 Pfund **Gen. W. Ludwig Niemer.** Zu verk. ein **Antracitofen,** sowie **6 Fensterwerkzeuge** von Robt. **Donnerschwerf. 55 c.** **Am Freitag fr. Seefische.** **Radorffstr. 40.**

Empfehle die Besichtigung meiner auf der **Bezirks-Tierschau** in Rastede am 28. d. Mts. ausgestellten Geräte.

J. C. Hedemann, Maschinenfabrik, **Badbergen i. H.**

Obst- und Gartenbau-Ausstellung, Zentral-Ausschuss-Sitzung, Bezirks-Tierschau in Rastede.

Alle Gartenfreunde, die sich für Blumen, Pflanzen oder Bäume interessieren, laden ich zur Besichtigung meiner Kulturen höchst interessiert und freundlichst ein.

W. H. Kraatz, Samen- u. Pflanzen-Handlung, **Baumschulen * Kunstgärtnerei.**

IX. Ammerländische Bezirkstierschau am 3. September in **Alpen.**

Ausstellungstiere und andere Ausstellungsgegenstände sind von Zwischenahn aus mit dem um 7.35 von Zwischenahn und von Dohlt um 7.50 abgehenden Güterzug zu senden.

Die Rückbeförderung sämtlicher Ausstellungsgegenstände erfolgt auf Eisenbahnen im Gebiet des Herzogtums frachtfrei.

Billig! Nochniedrigere! Werende für 5 M. folgende Gegenstände: 1 hochfeine Herren-Uhr, 24 Stunden gehend, 2 schöne Stühle, 1 Herren-Büchse mit Verier-Apparat, 1 guten Photographie-Apparat mit Zubehör, 1 schönem Spasieurock mit Silbergefäß. **Verkauf nur gegen vorherige Einzahlung des Betrages.** **Hugo Ritter** postl. Offen a. d. Ruhr postl.

Die Tierschau-Kommission. Kaufe jedes Quantum **Berlböhen, Zalkäpfel, Birnen, Zwetschen.**

T. B. Poppinga, Zwischbahn.

Bill. z. verk. eiserne Bettstelle mit Matrasse, 1 Kissenkasten mit Vorze u. Kinderklappstuhl. **Achtenstr. 8.**

Gshorn. **Sonnabend, den 29. d. Mts.,** nachm. 6 Uhr, sollen beim **Patent-trug** ca. 10 Fiehmern bester

Hafer in Hoden gegen Barzahlung verkauft werden.

Billigster Journal-Beizeirkel. Eintritt jederzeit. Abonnement von **M. 1.25** an für das Quartal. **Caubere Verk. Pflüchtliche Beizeitung.** **A. Wichmann's Buchhandlg.,** **Haarenstr. 32.**

Kropfs Zahnwatte ist das einzige Präparat, welches bei Zahndrüse hoher Röhre **sicher hilft!** **Fl. 50 a. Adler-Drogerie, Wall 6**

Zum Küssen schön ist ein zartes, reines Gesicht mit rosigem jugendfrischen Aussehen, weißer sammetweicher Haut und blendend schönem Teint.

Alles dies erzeugt: **Madeculer Stedenpferd-Lilienmilch-Seife** v. Bergmann & Co., **Madeculer-Dresden** allein echte Schuhmarke: **Stedenpferd** à St. 50 a. in der **Hof-Apotheke.**

Hygienische Neuheiten, Gummi-Waren etc. Preis. gratis, belehr. Illust. Katalog i. Conv. franco geg. 40 Pfg. 1 Marken. **Medizinisches Warenhaus Wiesbaden T 62.**

Feinstes hiesiges **Schweineschmalz,** 5 Pfund für **3 M. 50 a.** **F. Bach, Radorffstr. 35.**

Billig zu verkaufen wegen Raumangels 2 Schlaf. gut erh. **Bettstelle** mit Sprungfedermatrasse und Kissen.

Achtenstr. 26, unten. **Z. v. 1. Kinderbettsstelle. Bürgerstr. 48.**